



die anderen tun. Und selbst die Abgeordneten des Parlaments haben sehr oft auf alle „Freiheiten“ verzichtet, wenn es um das Wohl des Landes ging. Die politische Selbstachtung und die kluge Handhabung der parlamentarischen Einrichtungen waren es, die England im Gegensatz zu anderen Ländern davor bewahrt haben, daß der „Debatteklub gewählter Männer“ das Land in Grund und Boden rede. Auch der „Hall Sandus“ hätte sehr gut im Stillen beigelegt werden können. Ein bösscher Brief des Kriegsministers an den ehrenwerten Abgeordneten wäre die übliche Lösung gewesen. Daß es zu dieser Lösung nicht kam, hat seinen Grund in den innerpolitischen Gegensätzen, die mitten durch die Reihen der Konservativen gehen.

Wenn man weiß, daß Sandus ein Schwiegersohn Winston Churchills ist, so steht die ganze Sache wesentlich anders da. Die Churchill-Gruppe vertritt eine Politik, die sich von der des Premierministers wesentlich unterscheidet. Diesen Leuten kann es mit der Aufrüstung nicht schnell genug gehen. Sie haben Duff Cooper, den Vorgänger des jetzigen Kriegsministers, zu Fall gebracht, und sie sind auch mit dem vielgewandten Hore-Belisha nicht zufrieden, den für seinen jetzigen Posten weniger militärische Kenntnisse als seine Erfolge in der Bekämpfung von Verkehrsunfällen und die ihm eigene Geschäftstüchtigkeit qualifiziert haben. Obwohl der Kriegsminister dem Unterhause mitteilte, daß die Luftabwehr von zwei auf fünf Divisionen und die Mannschafstärke dieser Divisionen von 43.000 auf 100.000 Mann erhöht wird, war der Eisenfresser Churchill damit nicht zu überzeugen. Bei jeder Gelegenheit legt er seine alte Waise von der „deutschen Gefahr“ auf, mit der er die englische Außenpolitik in eine ganz bestimmte Richtung lenken und die ausgleichende Politik Chamberlains neutralisieren will.

Im Churchill, der abermals erfolgreich ist, dem es aber bisher nicht gelangt ist, selbst die Häupter der englischen Politik in die Hände zu bekommen, haben Chamberlain und der europäische Frieden ihren gefährlichsten Gegenspieler. Welche phantastischen Pläne in den vernebelten Köpfen dieser Kriegstreiber herumspuken, kann man an den dauernden Reden des Oppositionsführers Kitlee und an den jüngsten freigelegten Fanfaren Lloyd Georges erkennen. Diese

Männer wollen nicht einsehen, daß sich das Britische Weltreich seit einigen Jahren in einem schweren Krise befindet, aus der es nur eine überaus vorsichtige, allen kriegerischen Abenteuern unzugängliche Politik herauszuführen vermag. Es ist das große Verdienst Chamberlains, diese Notwendigkeit erkannt zu haben. Nach der Kalkulation Chens hat er seine Friedenspolitik trotz aller Hindernisse und Rückschläge zielbewußt fortgesetzt. Er mußte diese Politik nicht nur gegen die immer mehr ins marxistische Fahrwasser geratenen Labour-Opportunisten, sondern auch gegen einen Teil seiner eigenen Parteigenossen durchkämpfen. Dieser Kampf ist besonders schwer, weil er von Churchill mit den raffiniertesten Mitteln der Volksbeeinflussung und Volksverhetzung geführt wird. Nur selten legt sich das Haupt der konservativen Fraktion dem Premier

öffentlich in den Weg. Churchill arbeitet viel lieber unterirdisch, schlägt ein politisches Ereignis, das nicht in die Sinne der Chamberlain-Politik paßt, geschickt aus und verflucht, der Regierung ihren Rückhalt im Volke langsam, aber sicher abzugraben. In der Wahl der Mittel für diese Unterministerarbeit ist England verhältnismäßig Premier nicht wählerisch. Er trägt keine Bedenken, selbst einen Verfassungskonflikt zu inszenieren und das parlamentstreu Volk mit heillosen Klagen gegen die „Bedrohung der Freiheitsprivilegien“ mobilisieren zu lassen, wenn er seinem Gegenspieler damit etwas ausmachen kann. Das sind die Hintergründe des Falles Sandus, der gezeigt hat, daß mit den parlamentarischen Einrichtungen selbst im Lande des Parlamentarismus etwas faul ist, wenn sie dazu herhalten müssen, für ein politisches Intrigenpiel mißbraucht zu werden.

## Die Rede des Reichswirtschaftsministers Funk

(Fortsetzung von Seite 1)

Wir haben das Schwergewicht in den Verhandlungen auf vermehrten Gütertausch gelegt und sind den Anschauungen der Vertreter der Antidegläubiger, die vor allem auf eine weitgehende Transferrierung von Zinsen und Amortisationen Wert legen, mit Argumenten entgegengetreten, die auch von den ausländischen Verhandlungspartnern schließlich anerkannt werden mußten.

Die Festigung der internationalen Währungsstabilität und der Zusammenbruch des internationalen Kreditaustausches haben die alten Grundlagen der Weltwirtschaft so nachhaltig erschüttert, daß neue Grundlagen für den internationalen Warenaustausch gefunden werden müssen. Diese können nicht mehr in der Geld-, Gold- und Kreditbasis, sondern nur in der Produktions-, Waren- und Preisbasis bestehen. Der Glaube an die Stabilität der Währungen ist überhaupt verlorengegangen, und es ist gerade jetzt wieder eine allgemeine Beunruhigung durch die Furcht vor neuen

Währungsmanipulationen in der Weltwirtschaft hervorgerufen worden.

### Deutschlands Währung bleibt stabil

Deutschland hält an der stabilen Währung fest, die durch eine sichere Produktionsgrundlage und feste Preise untermauert wurde und unerfüllt dasteht. Wir bieten der Welt die große Chance, auf der Basis dieser festen Grundlage die Weltwirtschaft neu aufzubauen.

Auf innerdeutsche Verhältnisse übergehend, unterstreicht Reichswirtschaftsminister Funk den Grund, daß die Wirtschaftswirtschaftspolitik, d. h. nationalsozialistische, gefördert werden muß nach den gleichen Grundsätzen, die den Staat leiten: Dem des allgemeinen Volkswohls, dem Staat und Wirtschaft dienen. Die strikte Führung der staatlichen Organisation würde allerdings niemals zu einer Bürokratisierung der Wirtschaft führen.

### Ueberraschender Besuch

In diesem Zusammenhang erwähnte der Reichswirtschaftsminister, daß er kürzlich mitten im vollen Geschäftsbetrieb und unverhofft eine Exportfirma besucht habe, um bei einem Einblick in die übliche Post feststellen zu müssen, daß diese zum größten Teil aus amerikanischen Schreiben bestanden, was keineswegs als erfreulich bezeichnet werden könne. Die staatliche Wirtschaftsführung sei allein politisch bedingt, niemals aber rein verwaltungsmäßig, weil sonst der Wirtschaftler zum Bürokraten gestempelt werde, von denen es in Deutschland noch mehr als genug gebe.

### Dezentralisierung des Reichswirtschaftsministeriums

Reichswirtschaftsminister Funk stellte hierbei den von ihm schon seit Monaten im Angriff genommenen Plan einer Dezentralisierung der Aufgaben des Reichswirtschaftsministeriums, die zu einer engen Fühlung mit der praktischen Wirtschaft führen soll. Man müsse sich hierbei selbstverständlich hüten, etwa zusätzliche Verwaltungskörper zu schaffen, vielmehr müßten hierdurch Aufgaben der Zentralstelle in die dezentralisierten Stellen hineingeleitet und so den Selbstverwaltungsorganen der Wirtschaft eine starke Verantwortung und Autorität gegeben werden. Er appelliere an die Männer der Wirtschaft, sich der Übernahme dieser Verantwortung nicht zu verweigern, und richte schon heute den Fuß an die verantwortlichen Verantwortlichkeiten des Wirtschaftslebens, sich zur Verfügung zu stellen, um mitanzuhelfen bei diesen neuen Aufgaben.

### Bedingungsloses Vertrauen

Zum Schluß seiner Rede begründete Reichswirtschaftsminister Funk, daß die Voraussetzung für die gesunde Entwicklung und das Gedeihen der Wirtschaft in dem bedingungslosen Vertrauen zur politischen Führung liegt. Wenn er verlange, daß die Wirtschaft vollkommene und unerschütterliche Haltung an seiner Gesellschaft, der Unternehmern müsse vielmehr darüber hinaus mitten ins Volk hineingehen und enge Fühlung mit ihm halten.

### Deutsch-englische Verhandlungen abgeschlossen

Berlin, 1. Juli.

Wie wir hören, sind die deutsch-englischen Finanz- und Wirtschaftsverhandlungen zum Abschluß gekommen. Hierbei ist der deutsche Standpunkt hinsichtlich der Reichsmarktsolge in die österreichischen Bundesausgaben gewahrt worden. Die Garantieverpflichtung der englischen Regierung wird aus wirtschaftlichen Exporterlösen erfüllt werden. Hinsichtlich der Anleihe der Danubus- und Pong-Anleihe und der privaten Einlagen treten wesentliche Ermäßigungen ein.

### Neuer deutsch-polnischer Wirtschaftsvertrag

Berlin, 1. Juli.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr von Weizsäcker, und der polnische Vizekonsul Dr. Pizil sowie der Leiter der polnischen Delegation, Ministerialdirektor Geyert, und der Leiter der deutschen Delegation, Vortragender Legationsrat Dr. Schunze, haben am Freitag im Auswärtigen Amt einen neuen deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrag und ein neues deutsch-polnisches Verrechnungsabkommen unterzeichnet, die beide auf Grund des Beistandes der freien Stadt Danzig auch für diese gelten werden. Der Umfang des deutsch-polnischen Warenverkehrs konnte erheblich höher festgesetzt werden, als in dem alten Vertrage vorgegeben war.

Die Verträge werden vom 1. September 1938 ab vorläufig angewendet. Sie sind auf 10 Jahre abgeschlossen und gelten bis zum 28. Februar 1941.

### Verrechnungsabkommen

#### Berlin-Bonn verlängert

Berlin, 1. Juli.

Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Freiherr von Weizsäcker, und der Schweizerische Gesandte, Dr. Fischer, sowie der Leiter der Schweizerischen Delegation, Direktor Demmen, haben am Freitag im Auswärtigen Amt ein Abkommen über die Verlängerung des deutsch-schweizerischen Verrechnungsabkommens unterzeichnet, das ein weiteres Jahr, d. h. bis zum 30. Juni 1939, unterzeichnet.

Hierbei sind eine Reihe von Änderungen des alten Abkommens vereinbart worden. Diese Änderungen betreffen in der Hauptsache eine gewisse Erweiterung des deutsch-schweizerischen Reiseverkehrs nach der Schweiz, eine Herabsetzung des Zinstransfers im Kapitalverkehr um 2,5 v. H. für private Forderungen sowie die Regelung des Warenverkehrs zwischen Deutschland und der Schweiz. Ferner wird ein deutsch-schweizerischer Regierungsausschuss für die Behandlung aller Fragen, die mit der Durchführung des Verrechnungsabkommens zusammenhängen, insbesondere zur Förderung des beiderseitigen Warenverkehrs, eingesetzt.

## Freundschaftsvertrag zwischen Frankreich und der Türkei

### Abkommen über den Sandsthal im Mittelpunkt - „Vollständiges Übereinkommen“

Paris, 1. Juli.

Die französisch-türkischen Verhandlungen sind soeben zum Abschluß gelangt. Sie galten erkens dem Abschluß eines Freundschaftsvertrages zwischen den beiden Ländern, zweitens dem Abschluß eines Übereinkommens, das die gemeinsame Garantie Frankreichs und der Türkei für die Ruhe und die Sicherheit im Sandsthal von Alexandria auf der Grundlage der Parität zwischen beiden Ländern sicherstellt, drittens dem Abschluß eines Protokolls über die Anwendung dieses Abkommens, das insbesondere die gleiche Stärke für die französischen und türkischen Truppen festlegt, die fortan im Sandsthal stationiert werden sollen, viertens einer Erklärung über die französisch-türkische militärische Zusammenarbeit, die insbesondere die Grenzfragen und die Fragen der guten Nachbarschaft zwischen der Türkei und dem französischen Mandatsgebiet festlegt. Diese Erklärung hat den Zweck, zwischen der Türkei, Syrien und der Mandatsverwaltung ein

Statut zum Ausgleich aller Fragen zustande zu bringen. Die Bestimmungen dieser Erklärung hat ein 6 Monate laufendes und können um weitere 6 Monate verlängert werden.

Der französische Außenminister Bonnet gab anlässlich des Abschlusses der Verhandlungen eine Erklärung ab, in der er, a. ausführt, das Sandsthal-Problem habe Gelegenheit zu einem umfassenden Gedanken- und Gedankenaustausch gegeben. Die Lösung der Fragen sei nicht von der Regelung der Beziehungen der Türkei einerseits und Syriens andererseits zu Frankreich zu trennen gewesen. Frankreich, so betonte Bonnet, habe zugegeben, daß die Vereinbarungen von 1921 dem türkischen Element im Sandsthal eine besondere Stellung einräumen, und die Türkei habe ihrerseits bekräftigt, daß sie in territorialer Hinsicht uninteressiert sei.

Der türkische Vizekonsul Fuad Davaz erklärte französisch Pressevertretern, daß die französisch-türkischen Verhandlungen zu einem vollständigem Übereinkommen in allen Punkten geführt hätten. Zur Unterzeichnung wird sich der französische Außenminister Bonnet im September nach Ankara begeben.

## Schiffstonnage für Großkampfschiffe 45000 Tonnen

### Neue Flottenvereinbarung zwischen Großbritannien, Frankreich und USA

London, 1. Juli.

Der englische Marineminister Cooper gab im Parlament den Abschluß eines Übereinkommens zwischen Großbritannien, Frankreich und den Vereinigten Staaten zur Ergänzung des Flottenvertrages von 1936 bekannt. Danach wird die Höchsttonnage für Großkampfschiffe von 35000 auf 45000 Tonnen heraufgesetzt, während als Höchstkaliber 406 Zentimeter beibehalten werden sollen. Der Minister erklärte, daß die obere Grenze von 45000 Tonnen höher läge, als die britische Regierung es gewünscht habe. Es handle sich hierbei jedoch um die niedrigste Ziffer, die sich in den Übereinkommen habe erzielen lassen. Duff Cooper stellte dann fest, daß das neue Abkommen das Ergebnis der Erörterungen über die Anwendung der Weltklausel zwischen den drei Staaten sei, wobei er erwähnte, daß ein entsprechendes Ergänzungsabkommen auch mit Deutschland abgeschlossen worden sei.

Die britische Regierung hat, wie der Minister weiter sagte, gleichzeitig in einer Note den angeschlossenen Mächten, mit denen sie in vertraglichen Beziehungen steht, mitteilen lassen, daß sie gegenwärtig kein Großkampfschiff, das 40000

Tonnen überschreite, zu bauen beabsichtige. Die beiden zur Zeit auf Stapel liegenden britischen Schiffe würden 40,6-Zentimeter-Geschütze erhalten und nicht größer als 40000 Tonnen werden. Endlich teilte Duff Cooper mit, daß auch Verhandlungen mit der Sowjetunion über den Abschluß eines Abkommens über die Begrenzung der Großkampfschiffstonnage auf 40000 Tonnen schweben.

Die Londoner Presse führt die neuen Abmachungen elms und allein auf die Haltung der Vereinigten Staaten zurück. So schreibt die „Times“, die Tatsache, daß England und Frankreich sich noch nicht entschlossen hätten, bis auf 45000-Tonnen-Grenze zu gehen, habe große Benugung hervorgerufen. Im Weltaktuell heißt das Blatt fest, daß von deutscher Seite keine Schwierigkeiten gemacht worden seien und gemacht würden, wenn man sich auf einer niedrigeren Höchstgrenze geeinigt hätte. Die Festlegung der Größe bei 45000 Tonnen gebe daher allein auf die Belagerung der Vereinigten Staaten, eine niedrigere Größe anzunehmen, zurück. Das sei sehr zu bedauern. Zwar habe ein Beitritt zum Vertrag 1914 noch nicht eingeleitet, jedoch würde durch die Deraufsetzung die Gefahr in dieser Hinsicht immer größer.

## WPA-Chef Samuelsohn hatte Angst und Floh

Tschiu, 1. Juli.

Wie soeben aus Peking gemeldet wird, überschritt der WPA-Chef für den Fernen Osten Samuelsohn (Samuelson) Tschiu auf der Flucht aus Sowjetrußland am Donnerstagmorgen die Chingene Grenzlinie und wurde von der Grenzpolizei bei Hantschiu, südwestlich von Madschow, wo auch kürzlich der Chef des tschischen Politbüros, Nischkow, übertrat, verhaftet.

Dazu wird im einzelnen bekannt: Die mandchurische Grenzschutztruppe der Hantschiu bemerkte in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag eine Person, die sich unglücklich der Grenze näherte und beim Anruf der Wache zunächst zwei Revolver fortwarf, um sodann mit erhobenen Händen das Betreten der Ubergabe zu machen. Die Untersuchung ergab zur allgemeinen Verwunderung, daß es sich um den WPA-Chef für den Fernen Osten, Nischkow, handelte. Er

sagte aus, daß er sich durch die in der Sowjetunion unternommene „Reinigungsaktion“ bedroht gefühlt habe.

Als Mitglied der „operativen Abteilungen“ der WPA, mehr noch aber als deren Chef für das gesamte fernöstliche Gebiet, wird Nischkow einen tiefen Einblick in die Methoden gehabt haben, mit denen das Stalin-Regime seine Feinde ausrottet. Daß er, der der mächtigste Beamte im ganzen Gebiet war, in der Flucht seine einzige Rettung sah, beweist, daß er selbst in die Reihe dieser Feinde geraten war und seine „physische Vernichtung“ fürchten mußte. Deshalb auch ihm keine andere Rettung blieb wie die Flucht ins Ausland.

Wie man weiter erst jetzt erfährt, ist auch der Chef einer sowjetrußischen Artillerie-Abteilung, Franzewitsch, aus der Heubereen Mongolei in die Innere Mongolei geflüchtet.

### vor dem Start in Königsberg bekanntgegeben werden, zu lösen.

Der zweite Wettbewerbstag beginnt mit dem Start der Teilnehmer in Rostock. Der Flug erkundet sich zunächst über Wismar, Neukuhle in Hohen, Vehmarn, Uth in bis nach Riel. Von Riel bis Wladibad wird eine Geschwindigkeitprüfung eingeleitet. Von Wladibad führt die Strecke über Damburg, Stede, Friedrichsberg, Nordstrand nach Wot auf Höt, wo der Flug sein Ende hat.

### Unwetter über München - Zwei Todesopfer

München, 1. Juli.

Ein schwerer Gewittersturm, der am Freitagmorgen über München wüthete, hat zwei Todesopfer gefordert: Die Regenden rissen an der Ingolstädter Landstraße ein Gerüst um, wobei zwei Arbeiter abfielen und tödlich verletzt wurden. Ein dritter Arbeiter kam mit leichten Verletzungen davon. Die Münchner Hauptfeuerwache wurde während des Unwetters 10mal alarmiert.

### Rüftenflug des NS-Fliegerkorps 1938

#### Heute früh Start in Königsberg

Königsberg, 1. Juli.

Am 2. und 8. Juli wird zum zweiten Male seit Bestehen des NS-Fliegerkorps der Rüftenflug zur Durchführung gelangen, bei dem innerhalb von zwei Tagen eine Flugstrecke von 1200 Kilometer zurückzulegen ist.

Während am vorjährigen ersten Rüftenflug nur 77 Flugzeuge teilnahmen, wurden für den diesjährigen Flug 100 Maschinen des NSFK, 50 Flugzeuge des Reichsluftfahrtministeriums und der Luftwaffe und eine größere Anzahl Privatflugzeuge zur Teilnahme genannt.

Der Start zum 1. Wettbewerbstag erfolgt am Sonntagabend um 7 Uhr auf dem Flugplatz in Königsberg-Devan. Der Flug führt über Pillau, Danzig, Stolp, Stolpmünde, Kolberg, Anklam, Bug auf Rügen nach Rostock. Auf dieser Strecke sind von den Teilnehmern Aufgaben, die ihnen kurz

Die...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof...  
sch vor...  
griff ge...  
Nations...  
lösen...  
Hinter...  
und im...  
schieden...  
bilden...  
Schrift...  
hauptsächlich...  
nach We...  
es nicht...  
Nations...  
angenom...  
zu eine...  
die we...  
des Hof

Prags lagenhaftes Nationalitätenstatut

Von unserem ständigen Mitarbeiter in Prag

Prag, 1. Juli.

Seit fast drei Monaten steht das sogenannte Nationalitätenstatut im Mittelpunkt der tschechischen Politik. Fast täglich finden Konferenzen des politischen Ministerkomitees, Beratungen der tschechischen Regierungsparteien, Aussprachen zwischen dem tschecho-slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Godša und den Vertretern der nichttschechischen Volksgruppen statt.

gegenkommen der tschechischen Staatsmänner offenbarte sich erst in der Zustimmung, daß neben dem Nationalitätenstatut Godša auch die Forderungen der Subjektivdeutschen Partei als Verhandlungsgrundlage gelten würden.

Die Verschiedenheit der Anschauungen zwischen den Tschechen und den nichttschechischen Volksgruppen der Wolbaurepublik äußert sich jedoch vor allem in den unzähligen Kommentaren, mit denen die Presse der Tschecho-Slowakei ihre Berichte über die nationalitätenpolitischen Verhandlungen begleitet.

Streit der Meinungen innerhalb der Regierungsmehrheit

ein gewaltiges Hindernis und eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die Lösung des tschecho-slowakischen Nationalitätenproblems. Wenn man in Prag auch bei jeder Gelegenheit betont, daß die Regierung „einig und geschlossen“ sei, so gibt es doch heute in Prag nicht einen einzigen Staatsmann oder Politiker, der sich auf die absolute Mehrheit des tschechischen Volkes stützen könnte.

Hinter verschlossenen Türen

und im Stillertum zu sprechen und zur Behandlung verschiedener Einzelfragen Ausschüsse und Unterausschüsse zu bilden, die sich wiederum damit befassen, Vorstöße und Schriftführer und Referenten zu wählen, als wäre es der hauptsächlichste Zweck der Lösung, ein bürokratisches Labyrinth nach Gensler Muster zu schaffen.

Einheitlichkeit der Voraussetzungen

die erst die Statistiken für die Abfassung konkreter Bestimmungen des Statutes bilden soll. Wie schwer diese Aufgabe ist, zeigt schon aus der dreimonatigen Geschichte des Nationalitätenstatuts hervor: Als der Vorsitzende der Prager Regierung im März d. J. — beziehungsweise nicht zur Informierung der tschecho-slowakischen Öffentlichkeit, sondern zur Informierung französischer Journalisten — die Schaffung eines „Minderheitenstatuts“ ankündigte, sprach er von einer „Regelung der tschecho-slowakischen Minderheitenfragen“ durch „Zusammenfassung und gezielte Verankerung aller in der Tschecho-Slowakei geltenden minderheitenrechtlichen Vorschriften“.

Einigung in formaler Hinsicht

vollzogen. Der zweite, weitaus gewichtigeren Einwand der nichttschechischen Volksgruppen, nämlich die Erklärung, daß mit einer gesetzlichen Verankerung aller jener Vorschriften, die die Angehörigen der Subjektivdeutschen, ungarischen, polnischen und karpathoukrainischen Volksgruppen in der Praxis zu Staatsbürgern „minderen Rechtes“ gemacht hätten, nichts gebessert, aber viel verschlimmert werden könne, fand bei der Prager Regierung lange kein Verständnis. Ein gewisses Ent-

militärische Stärke der Republik

post und damit zu verfechten gibt, daß man — falls sich die nichttschechischen Volksgruppen nicht mit dem begnügen würden, was man ihnen zu geben geneigt sei — seinen Standpunkt unter Anwendung von Waffengewalt und Bombenflugzeugen zu verteidigen wisse werde. Unter solchen Voraussetzungen erscheint der zur Schau getragene Optimismus der Prager Regierung, der immer wieder der Hoffnung auf eine baldige und befriedigende Lösung des tschecho-



Aufn. Presse-Bild-Zentrale

Commander Rosendahl in Berlin

Der bekannte Luftschiff-Sachverständige der amerikanischen Regierung, Commander Rosendahl, ist aus Anlaß des 100. Geburtstages des Grafen Zeppelin nach Deutschland gekommen, um an den Jubiläumstagen in Konstanz teilzunehmen.

Arbeiten für den Reichsparteitag

Rürnberg, 1. Juli.

Die Organisationsleitung für die Reichsparteitage nahm am Freitag ihre Arbeiten für den Reichsparteitag 1938 auf. Den Ausschluß bildete ein Empfang, den der Gauleiter, Gauleiter Streicher, mitglied im Ehrenausschuss des neuen Gauhauses dem Reichsorganisationsleiter und seinen Mitarbeitern gab.

Auffklärungsstaffel fliegt nach Estland

Berlin, 1. Juli.

Auf Anordnung des Reichsministers für Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe Generalfeldmarschall Hermann Göring wird eine Küstenaufklärungsstaffel einen Flug nach Estland durchzuführen und sich vom 1. bis 6. Juli an einem Freundschaftsbesuch in Reval aufhalten.

Siebzig Jahre Deutsche Schule in Istanbul

Von unserem ständigen Mitarbeiter in Südosteuropa

Dieser Tage fand in Istanbul eine Feier statt, die aus mehr als einem Grunde verdient, auch in der deutschen Heimat beachtet zu werden. Die Deutsche Schule in Istanbul feiert den 70. Jahrestag ihrer Gründung. An den Feierveranstaltungen nahmen der deutsche Konsul und der Reichsbeauftragte der NSDAP, ferner in Vertretung des Reichserziehungsministeriums, Ministerialrat Uradel, sowie Vertreter der türkischen Unterrichtsbehörde teil.

wichtigen Aufgabe, andererseits aber auch ein großes und mutiges Wagnis. Heute, 70 Jahre nach Gründung dieser Schule, darf man freilich mit Stolz feststellen, daß dieses Wagnis von einem vollen Erfolg begleitet war, und daß die Deutsche Schule in Istanbul in den 70 Jahren ihres Bestehens die ihr gestellte Aufgabe, Mittler zwischen zwei großen und aufwärtsstrebenden Völkern zu sein, sehr wohl erfüllt hat.

Es gibt wenig auslandsdeutsche Schulen, die eine so große kulturpolitische Aufgabe zu erfüllen hatten wie gerade diese deutsche Lehranstalt in Istanbul, und es dürfte auch nicht viele deutsche Auslandsschulen geben, die ein so wechselfolles Schicksal gehabt haben, wie die Deutsche Schule am Bosporus. Die kulturpolitische Aufgabe gerade hier an der Eingangsparade zum Orient war seit jeher besonders groß und schwierig, weil im alten Osmanischen Reich starke und mannigfache Kräfte um die Gewinnung kulturellen Einflusses rangen.

Es ist nun fesselnd, den Lebensweg dieser Deutschen Schule in Istanbul von ihrer Gründung her zu verfolgen. Die ersten Anfänge und Pläne für die Errichtung einer deutschen Schule in Istanbul, der Hauptstadt des damaligen Osmanischen Reiches, reichen schon bis in das Jahr 1861 zurück. Damals begann die evangelische, preussische — das geistliche Deutsche Reich gab es ja damals noch nicht — Kirchengemeinde in Istanbul mit der Einrichtung einiger Schulklassen, um den Kindern der in Istanbul wohnenden preussischen Staatsbürger einen deutschen Schulunterricht zu ermöglichen. Wenn man berücksichtigt, daß noch 15 Jahre später, im Österreichisch-preussischen Kriege von 1866 neben den Oesterreichern auch die Bayern, Sachsen und Württemberger gegen Preußen kämpften, so wird es klar, daß der Wirkungskreis dieser ersten Vorläuferin einer deutschen Schule in Istanbul nur sehr beschränkt bleiben mußte. Um so größer aber ist das Verdienst derer, die trotzdem in jenen Jahren daran gingen, an Stelle dieser freilich zwangsläufig partikularen preussischen Schule eine Schulanstalt für alle Deutschen ins Leben zu rufen. Und so wurde denn am 11. Mai 1868 zunächst in einem Mietshaus in Istanbul die erste Deutsche Schule im neuen Orient eröffnet, und zwar unter Leitung des Bremer Lehrers Engelking. 18 Knaben und 11 Mädchen waren die ersten Schüler dieser Anstalt, die in der ersten Zeit ihres Bestehens mit ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen hatte.

Die groß diese Schwierigkeiten besonders auf finanziellen Gebiete waren, zeigt z. B. ein Antrag der Lehrerkonferenz an den Schulrat, gemäß dem im Jahre 1870 gegeben wurde, für Unterrichtsgegenstände mehrgestaltigen großen Fiskus, einige ausgediente Tiere und einen prächtigen Apparat anzuschaffen. Allen diesen Schwierigkeiten zum Trotz entwickelte sich aber die Deutsche Schule so gut, daß be-

reits im Jahre 1872, also vier Jahre nach der Gründung, ein eigenes Schulgebäude für die inzwischen auf fünf Klassen mit 71 Knaben und 62 Mädchen angewachsene Anstalt bezogen werden konnte. Für den Bau dieses Schulgebäudes hatte auch die Schweizer Unterhaltungs-Gesellschaft „Helvetia“ einen namhaften Beitrag geleistet, worauf dann der Name des Schulvereins in „Deutscher und Schweizer Schulgemeinde“ umgeändert wurde. Wenn auch heute dieser Name längst wieder einer anderen Bezeichnung Platz gemacht hat, so erinnert doch an diese Schweizer Unterfütterung noch immer die Tatsache, daß auch heute im Vorstand der Deutschen Schule von Istanbul stets ein Schweizer Sitz und Stimme hat.

Im Jahre 1878 verschmolz die neugegründete Deutsche Schule mit der alten evangelischen Schule, und nun begann eine rasche Aufwärtsentwicklung der Anstalt, der im Jahre 1879 bereits die drei ersten Gymnasialklassen angegliedert werden konnten. Fast zwei Jahrzehnte später, im Jahre 1898, erhielt die Schule gelegentlich des Besuchs des deutschen Kaisers in der Hauptstadt des Osmanischen Reiches die Berechtigung zur Ausstellung von Einjährig-Freiwilligen-Zeugnissen. Inzwischen war die Schülerzahl bereits auf 800 angewachsen. Bei dem großen Erdbeben am 10. Juli 1894 war das Schulgebäude so stark beschädigt worden, daß ein Neubau unerlässlich war. So entstand das Schulgebäude, das auch heute noch die Schule beherbergt und das im Jahre 1908 durch einen stausfälligen Anbau erheblich vergrößert wurde. Neben der Realschule und einer höheren Mädchenschule war im Laufe der Jahre noch eine fünfklassige Handelschule eingerichtet worden, und im Jahre 1911 war der Ausbau zur Oberrealschule vollendet. Bei Ausbruch des Weltkrieges besuchten 778 Schüler die Anstalt.

Dann kam die schwere Zeit des Krieges, die zwar anfangs ein riesiges Ansehen der Schülerschaft bis auf 1500 brachte, nach dem Zusammenbruch der Mittelmächte aber zur Ausweisung aller Deutschen aus der Türkei und damit zur Schließung der Schule führte. Damals wurde der hohe deutsche Schulbau in eine französische Kaserne umgewandelt, auch wurde von den Angehörigen der „Grande Nation“ die ganze wertvolle Einrichtung der Schule in sinnloser Verdrängung vernichtet. Erst viele Jahre später, gegen Ende des Jahres 1924, konnte die Deutsche Schule in Istanbul zunächst wieder in einem Mietshaus mit etwa 100 Schülern ihren Betrieb aufnehmen, und ein Jahr später mußte Frankreich das deutsche Schulgebäude zurückgeben. In den folgenden Jahren war es dann möglich, wieder einen geregelten Schulbetrieb durchzuführen und den Neuaufbau der Anstalt so zu fördern, daß die Deutsche Schule in Istanbul

# Dresden und Umgebung

## Ich springe nicht mehr ab,

von der fahrenden Strassenbahn nämlich. Sie wissen natürlich nicht, was dieser Verzicht für mich bedeutet. Denn Sie sehen mich noch nicht abspringen. Man kann alles, auch Verzeßsünden, zu einer gewissen Kunst entwickeln. Wenn nun „meine“ 8 von der Annenstraße in den Postplatz einbiegt, so verlanget sie geradezu herausfordernd die Fahrt an der Hauptpost. Hier war Jahre hindurch meine „Dallestelle“. Nicht etwa, weil ich die Zeit sparen wollte, die ich von der Dallestelle bis zur Marienstraße brauchte. Nein, nur aus Freude, weil es mir Spaß machte. Leicht und elegant schwang ich mich vom Trittbret und landete federnd auf dem Asphalt, um aus dem Aufsprunz heraus soziseh in den ruhigen Schritt des Spaziergängers überzugehen. Jedemal erfüllte Genugtuung über den gelungenen Sprung mein verzeßsündiges Herz. Niemals passierte mir etwas. Donnererte ein Valtua neben der Strassenbahn her. Ich sah Klauerwelle den Sprung sein.

Nun hörte ich die Goebbels-Rede über die zehn Pflichten. Da habe ich mich anders besonnen. Wenn alle Pflichten halten, müssen Unfälle zur Ausnahme werden. Und kann ich nicht trotz meiner tabellosen Abprüfung mal ausrutschen oder mit dem Abi ab am Trittbret hängenbleiben? Ich springe also nicht mehr ab, und warte bis zur wirklichen Dallestelle. Aber schwer ist mir geworden. Mir scheint es, als ob die Strassenbahn jetzt noch viel sanfter in die Kurve geht. Und da lachen taufend Teufelchen und rufen: „Spring ab, spring doch endlich ab!“ Doch ich warte und weiche nicht, fest umklammert meine Hand die Messingstange. Stolz wie ein Sieger steige ich an der Dallestelle aus; ja, wer wird noch abspringen? J. R.

**— Betriebsausflug des „Instituts für deutsche Kultur und Wirtschaftspromaganda“ zur Dresdner Jahreschau.** Das an der Durchführung der Jahreschau „Sachsen am Wert“ maßgeblich beteiligte „Institut für deutsche Kultur und Wirtschaftspromaganda Berlin“, dessen Präsident der stellvertretende Reichspromagandaleiter der NSDAP, Hugo Fischer, ist, hat als Ziel seines diesjährigen Betriebsausfluges Dresden und seine Jahreschau gewählt. Da „Sachsen am Wert“ allgemein als die bisher beste Gausausstellung im neuen Deutschland gilt, werden die aus allen Gegenden des Reiches zusammenkommenden Ausstellungsbesucher des Instituts von diesem Betriebsausflug wertvolle Anregungen empfangen. Die Teilnehmer, etwa 70 an der Zahl, treffen heute früh in Dresden ein und werden nach dem Ausstellungsgrundgang auch das Gartenfest „Sommernachtsstraum“ besuchen.

**— Rietzreise.** Demitt Guido Müller wohnt 25 Jahre Schillerplatz 15. — Fris Reuter wohnt 25 Jahre Höfnerplatz 8. — Der Tod im Keller. Im Keller des Gauswiesenbades wurde der 25 Jahre alte Billardspieler Johannes Rieling aus Dresden tot aufgefunden. Es wird angenommen, daß er einen Herzschlag erlitten hat.

## Die Deutsche Reichsbahn, der Welt größter Arbeitgeber

Um den führenden Männern des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft einen tieferen Einblick in das Getriebe der Reichsbahn zu ermöglichen, veranstaltete die Reichsbahndirektion Dresden dieser Tage in Chemnitz eine außerordentlich gut besuchte Tagung, die der Präsident der Reichsbahndirektion Dresden, Dr. Schmidt, mit einem Vortrag eröffnete. Er beschäftigte sich zunächst mit den großen Bauvorhaben auf dem Chemnitzer Eisenbahngelände, die bereits 1925 begonnen wurden und bis zu ihrer Fertigstellung den Gesamtbeitrag von 25 Millionen Mark erfordern werden. Allein die jetzt begonnenen Arbeiten am Nordkopf erfordern 8,5 Millionen Mark. Durchgreifende Verbesserungen und Erneuerungen der Gleisanlagen und Sicherheitsvorrichtungen am Südkopf des Chemnitzer Hauptbahnhofs konnten jetzt bereits beendet werden. Ein neuer Abstellbahnhof mit großer Wagenreinigungshalle ist nahezu fertiggestellt. In Verbindung mit ihm soll eine moderne Überlandanlage errichten, für deren Ausführungsplan ein etwa 700 Meter langer Tunnel bereits hergestellt ist. Zur Verschönerung des Chemnitzer Stadtbildes wird das Empfangsgebäude des Chemnitzer Hauptbahnhofs durchgreifend erneuert und verhöfnet. Außerdem sind die Bahnbetriebswerke Chemnitz-Hilberdsdorf und Chemnitz Hauptbahnhof erheblich erweitert worden. Auch ein neues

Bahnhofskanzleibau ist im Entstehen begriffen. Darüber hinaus hat die Reichsbahn die Absicht, wesentliche Verbesserungen bei der Abarbeitung des Chemnitzer Sammel-Ladeverkehrs durchzuführen, indem man ihn in Chemnitz-Süd zusammenfaßt, wodurch der Hauptbahnhof wesentlich entlastet wird.

Erfreulich konnte Präsident Dr. Schmidt auch von den Verbesserungen des Reiseausfahrplans im Chemnitzer Verkehrsgebiet berichten. Zuletzt kennzeichnete Reichsbahnpräsident Dr. Schmidt die Deutsche Reichsbahn als das kostbarste Vermögensgut des deutschen Volkes und den größten Arbeitgeber der Welt, beschäftigt doch allein der Reichsbahndirektionsbezirk Dresden mit 57.500 Menschen mehr Kräfte als das gesamte Personal der bisherigen österreichischen Bundesbahn ausmacht.

Nach weiteren interessanten Einführungsberichten von Reichsbahndirektor R. Löber über die Verkehrsbedürfnisse von Reichsbahndirektor Dr. Fischer über die Güterbeförderung der Reichsbahn auf Schienen unter besonderer Berücksichtigung der großen Chemnitzer Umfahrschleife wurde die Fahrt im Sonderzug nach Chemnitz-Hilberdsdorf angetreten, wo der große Verkehrsbedürfnisse und die große Umfahrschleife besichtigt wurden.

Auf heute mit annähernd 900 Kindern wieder eine der größten und bedeutendsten deutschen Auslandsschulen ist.

Die große Aufgabe, der die Deutsche Schule in Jhambul vom Tage ihrer Gründung an diene und auch heute noch weiter dient, um die deutsche Volksgemeinschaft Dr. v. Keller in seiner Ansprache bei der 10-Jahr-Feier der Schule, indem er betonte: „Die Deutsche Schule in Jhambul läßt sich als ein wichtiges Einzelglied von den mannigfachen anderen Verbindungsgliedern nicht hinwegdenken, aus denen sich die zwischen Deutschland und der Türkei gespannte Brücke zusammenfügt. Eine solche Zusammenarbeit zwischen Völkern kann aber auf die Dauer nur gedeihen und Früchte bringen, wenn sie getragen ist von dem Geiste gegenseitigen Verständnisses und gegenseitiger Achtung und einer sich darauf aufbauenden Freundschaft.“ Dieser Freundschaft und diesem Geiste gegenseitigen Verständnisses und gegenseitiger Achtung ist die Arbeit der Deutschen Schule in Jhambul in der Tat gewidmet. Man darf nur hoffen und wünschen, daß dieses wichtige deutsche Kulturinstitut im Ausland auch in Zukunft ungestört seiner Aufgabe leben und dienen kann.

### Ein Buch als Kunstwerk des Monats

„Der Teuerdank“, gedruckt zu Augsburg 1517, ist ein überlegenes Meisterstück alter deutscher Buchkunst, das in der Sächsischen Landesbibliothek zu sehen ist und zum Kunstwert des Monats Juli bestimmt wurde. Teuerdank will sagen: Der auf Teuerd und Godes den, der ritterlich-ideal Gesinnte. Es ist Kaiser Maximilian I., der letzte Ritter, der sich diesen Dichtungsnamen geben läßt, und der Inhalt des Buches ist eine Phantasie der Brautnacht des Kaisers. In dieser Brautnacht aber ist die ganze Lebensgeschichte des jungen Helden hineingebürgt: wie er die Kaiserin Maria von Burgund, der Tochter Karls des Kühnen, als Heiratung zu haben, als er im selben Jahr 1517 nach Brüssel zur Hochzeit zog. Denn die einzelnen Abenteuer des Epos, die der Held meist in den heimlichen Bergen Tirols, läßt und mutvoll besticht — zum Beispiel das Abenteuer an der Martinwand — erweisen ihn würdig der unwordenen Dame. Das Verzeßsündliche ist — gewiß nach Anweisung im einzelnen — ein Werk des Nürnberger Prothesen Meisters Willing. Meisterhaft ist der Zusammenklang von Bild und Schrift auf jeder einzelnen Seite des Teuerdank. Die Druckkunst

die in wundervollen Schwüngen über die Fläche hinwegzieht, ist eine Schöpfung des Nürnberger Kanzleischreibers Vincenz Kocner. Man spürt bei den praktischen Schindelfolgen die Nähe der Schreibkunst, die damals noch in lebendiger Beziehung zur Druckerlei stand. Uebrigens hat sich gerade aus dieser Teuerdank-Schrift in den folgenden Jahren die Fraktur, die eigenmächtig deutsche Schrift, entwickelt. Der Drucker des Teuerdankes ist Hans Schönsperger in Augsburg. Die ausgezeichneten Holzschnitte rühren von mehreren oberdeutschen Meistern her: Leonhard Beck, Hans Burgkmair, Gerhard Schön und anderen.

### Devisenanträge von Künstlern

**Eine Ausübung des Reichswirtschaftsministers**  
Der Reichswirtschaftsminister hat für die Behandlung von Anträgen im Inland gastierender ausländischer Bühnenkünstler, Artisten und Musiker auf Ueberweisung ihrer Gagen in das Ausland folgendes angeordnet. Das Devisenreferat der Reichskulturkammer ist ausgelastet worden. Für Anträge auf Devisenvergabe genehmigungen zum Transfer von Gagenbeträgen ausländischer Künstler ist künftig die Devisenkasse zuständig, in deren Bereich der Schuldner, also das den Künstler selbst beschäftigende Unternehmen, anständig ist, auch wenn der Künstler selbst den Antrag stellt. Bestehen sich die Gagenbeträge bereits auf einem inländischen Bankkonto, so bestimmt sich die Zuständigkeit nach dem Sitz der kontoführenden Bank. Kommt die Zuständigkeit mehrerer Devisenstellen in Betracht, so ist die Entscheidung von der zuerst angerufenen zu treffen. Einseitlich der Höhe der zu überweisenden Beträge gelten, soweit Verrechnungs- oder Zahlungsabkommen bestehen, die in diesen Abkommen vorgesehenen besonderen Sätze. In Fällen, in denen eine Ueberweisung nur unter Inanspruchnahme von Darlehen erfolgen kann, ist mit der Angelegenheit des äußeren Grusses der Devisenlage gebotenen Sparfahigkeit zu verfahren. Einzelheiten über die Behandlung von Anträgen der vorstehenden Art werden noch durch besondere Erlasse bekanntgegeben.

### Deutsche Gesellschaft für Kulturmorphologie

Frankfurt a. M., 1. Juli.  
Die Feiertagsferien und Anlaß des 40-jährigen Bestehens der Kulturmorphologischen Forschung in Frankfurt und anlässlich des 86. Geburtstages des Geheimrats Frobenius erhellten ihren Höhepunkt mit der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Kulturmorphologie. Kurator Wäcker eröffnete am Donnerstagnachmittag die Gründungsfeier und teilte

## Heute abend: Sommernachtsstraum

### Das Gartenfest der Landeshauptstadt in der Jahreschau und im Rundfunk

In den Säulern werden schon die Sommerfiedelchen geblüht, in der Jahreschau kriegen, wie vom Zauberstab berührt, alle Gänge und Plätze ein Festgeschloß. Alles ist bereit für den „Sommernachtsstraum“, das große Gartenfest der Stadt Dresden, das heute abend im Gelände der Ausstellung „Sachsen am Wert“ stattfindet. Was alles für Ueberraschungen herangezogen wurden, um den Titel „Sommernachtsstraum“ auch wirklich zur Wahrheit zu machen, haben wir unseren Lesern schon berichtet, etwa die beiden pompösen Hauptgewinne der Tombola: dem Automobil und der Zimmerreinstellung oder die phantastischen Dekorationsgen.

Inzwischen ist nun auch das ausfällige Programm aller künstlerischen Genüsse eingelaufen, die die Festgäste und, während der Uebertragung von 20,15 bis 22,15 Uhr, auch die Rundfunkhörer, erwarten. Zu den Klängen der Dresdner Philharmonie unter Leitung von Oskar Weber werden zwei Vernehmlichkeiten deutscher Gesangsfunst, Kammerlängerin Anna van Krupsowyl und Kammerlänger Walter Ludwig, singen. Wir werden die Arie der Violetta von Verdi hören, die Tenorarie „Heimlich aus ihrem Auge“ von Donizetti, die Nachtigallenarie aus der Massenet'schen Oper „Jeanette's Hochzeit“, Nieder von Johann Strauß, den Dorfchwabenwälder von Joseph Strauß, Rossini's „La danza“. Und dazuwischen kommt das Staatsopernballet, tanzt die Wigman-Schule Tänze der Freunde, La Javana bringt einen spanischen Tanz von Granados und den berühmten Rumba aus „Les Feuilles de la Sterne“. Als Sprecher hat man Fort Bogislav v. Smeiding gewonnen.

Aber das war erst das eine der drei großen Hauptprogramme auf dem Konzertplatz. Jetzt kommt, zu gleicher Zeit, für Freunde der leichteren Muse im Kabarettaal des Ausstellungspalastes:

**Das Varietöprogramm im Ergeßtrahngang**  
Kartet ebenfalls um 20,15 Uhr unter den Klängen der Kapelle Polisslaw Richter. Es bringt Artistik mit Namen von Rang: Jo Becker, zwei Rivalis, fünf Burdhardt's, Rollschuhkunst unserer Meisterin Jänisch-Bacharias, Demos & Gompv, Tribolo & Smiles, zwei Adonäs. Nach Mitternacht wird O.S.O. von indische Tänze zeigen. — Um 22 Uhr tanzt im „Feengarten“, dem Turmhof, das Ballet vom Theater des Volkes. — Um 24 Uhr beginnt im Sächsischen Haus das Nachtkabarett, zusammengesetzt aus den Künstlern der verschiedenen Programme, mit wieder neuen Darbietungen.

**Sieben Tanzflächen mit sieben Kapellen**  
warten auf tanzfrohe Jugend. Es spielen: ab 22 Uhr im Saal: Kapelle Eider; ab 22 Uhr im Ergeßtrahngang: Kapelle Richter; im Sächsischen Haus: Kapelle Alt-Rickel; in der „Nade“: Kapelle Jech-Eichhorn; ab 22 Uhr im „Feengarten“: Kapelle Kubla; im Park-Café die Hauskapelle; in der Kadabu-Bar ab 20 Uhr die Schrammellkapelle Böhm.

So viel Genüsse verschiedenster Art wird man bel und wohl lange nicht mehr beleinendersehen. Ist es ein Wunder, wenn die Dresdner sich darauf freuen, diesen „Sommernachtsstraum“ nicht nur mit zu träumen, sondern auch mit wachen Augen und Ohren begeistert mit zu erleben?

### Das Goutreffen der sächsischen Lebensretter

Mit Interesse darf man für Sonnabend und Sonntag das Zusammenreffen einer großen Anzahl sehr verdienstvoller Menschen erwarten, die weder durch die äußerliche Angehörigkeit zu einer Vereinigung, noch durch eine gemeinschaftliche Gedankenrichtung vereinigt sind, sondern die nur ein verbindet: eine Tat ihres Lebens! Die Rettung von Menschenleben aus unerwarteter Gefahr! Man darf erwarten, daß die sie nun doch aufmerkensfährende Kameradschaft der Tat zu lebendigem Austausch führen wird, zumal nicht nur eine große Anzahl Anmelbungen aus ganz Sachsen vorliegt, sondern auch viele Teilnehmer aus Ostpreußen, Danzig, Hamburg, Bremen, Hannover, Breslau, Berlin, Stuttgart, Nürnberg, München kommen werden, um das schöne Sachsenland und besonders Dresden kennenzulernen.

Nach einer Granatüberlegung auf den Gräbern der verdienstvollen Kameraden ist für den Sonnabend ein Weibech in dem Rathhaus des Rathhauses in Anwesenheit von Vertretern der Partei, des Staates und der Wehrmacht sowie im Kameradschaftsabend im Waldschloßchen vorgesehen. Der Sonntag bringt eine Führerreferatvortragung sowie die Bestätigungen der Dresdner Lebensretter durch die Teilnehmer. Mit der Durchführuna des Sachsentreffens ist der Geschäftsführer Böckel, Dresden-R 6, Tiedstraße 21, beauftragt worden.

**— Rindfleisch Dresdner Kinder.** Die durch das Stadtmobilitätsamt — Jugendumt — zur Erholung untergebrachten Kinder kehren wie folgt zurück: Aus dem Dresdner Kinderheim Oberwiesenthal am 8. Juli 10,15 Uhr Hauptbahnhof; aus dem Dresdner Kinderheim Altdorf ebenfalls am 8. Juli 21,28 Uhr Hauptbahnhof. Die Eltern wollen für pünktliche Abholung der Kinder Sorge tragen. Der Aufenthalt der zur Zeit in der Waldschule Fischhausstraße befindlichen Kinder ist am 7. Juli beendet. Die Kinder sind am genannten Tage vormittags 11 Uhr im Heim, Fischhausstraße 12b, abgeholt.

### Hammer-Schuhe

unerreicht in Qualität, Schönheit und Preiswürdigkeit — Alleinvertreter  
Worm, Prager Straße 22

mit, daß noch heraldische Grußtelegramme von vielen führenden Persönlichkeiten, Freunden und Förderern des Instituts eingegangen seien. Frobenius gab in großen Umrissen ein Bild der bisherigen Arbeit und des gegenwärtigen Standes der Kulturmorphologie. Die Deutsche Gesellschaft für Kulturmorphologie hat eine Medaille geschaffen, mit der jungen, mutigen Forscher ausgezeichnet werden sollen. Diese Medaille erhielt der junge Kamerad Schulz-Kampfenfel, der längst durch seine Amazonen-Expedition bekannt wurde.

### Die Banreuther „Parfial“-Auführungen

Die erste Aufführung des „Parfial“ bei den diesjährigen Banreuther Freispielen findet am Montag, dem 26. Juli, statt. In allen „Parfial“-Aufführungen wird Germaine Yulin von der Pariser Großen Oper die Kundig Angen. Den Parfial singt erstmals Franz Böcker, den Amfortas Jaro Pochaska, den Gurnemanz Josef v. Nawarwa, den Klingor Robert Burg, und den Titurel Michael v. Roggen. Weitere Aufführungen finden am 8., 9., 10. und 18. August statt. Franz v. Dochli dirigiert alle fünf Aufführungen des Bühnenfestspiels.

### Freiluft-Oper in Anwesenheit Mussolinis

In Rom wurde im gewöhnlichen Rahmen der Kulmen der Taracalla-Thermen in großartiger Weise ein Freilufttheater eingerichtet, das für 9000 Zuschauer Raum bietet. In Anwesenheit von Mussolini, des Parteiführers, Minister Starace, des Ministers für Volkswirtschaft, Alfieri, und des Gouverneurs von Rom fand am Donnerstagnabend unter Mitwirkung von Beniamino Gigli, Gina Cigna und anderer erster italienischer Künstler das erste dieser Sommerspiele mit einer Aufführung der Oper „La Gioconda“ statt. Der Abend gestaltete sich zu einem großartigen Erfolg und fand seinen Höhepunkt in einer gewaltigen Rundgebung der Menge für Mussolini.

### Graphik-Ausstellung in Mannheim

Die Mannheimer Kunsthalle macht mit einer sehr umfangreichen graphischen Schau bekannt. Es handelt sich um die Sammlung Anton v. Reins, die nicht weniger als 28.000 Blatt originaler Graphik umfaßt, und zwar umspannt sie den weiten Zeitraum vom 15. bis zum frühen 19. Jahrhundert.

+ Die Zwinger-Orchestra der Dresdner Philharmonie heute, am 2. Juli, bei der das Orchester im Zeitlokal (Photof) spielt, wird bei glücklicher Witterung im großen Saal der Dresdner Kaufmannschaft abgehalten werden, findet also unter allen Umständen statt.



### Kleiderfunden der KdF-Urheber

Ein KdF-Gefährter aus dem Urlauberaufnahmegericht Bayerische Alpen hat in einer Kleiderliste seine Beobachtungen über Kleiderfunden zusammengefaßt, die vielfach von den Urlaubern begangen werden. „Man ahnt und glaubt gar nicht“, schreibt er, „was bezüglich der Ausrüstung gesündigt wird! Vor allen Dingen das Schuhzeug: zu enge oder zu große Schuhe, deren Öffnungen jedem Steinen Einlaß gewähren; hohe Absätze, die gar zu gern in einer Felspalte stecken bleiben; Stöcker in den Sohlen, so daß bald die Fesseln klagen; leichte Strahenschuhe, die in der Großstadt oder auf dem Tanzaal von Ruhen, für feine Gelehrte Straßen und Schneefelder jedoch keineswegs strapazierfähig genug sind. Dazu hübsche Seidenstrümpfe und garze Wollsocken, mit denen man sich durch keine Decke wagen kann. Die Männer mit langen, engen Beinröhren und der — offenbar ihrer Ansicht nach auch für Gebirgswanderungen unvermeidlichen — Klettstiefel.“

Das Ergebnis ist immer wieder: Heberanstrengungen, Verdruß und zerrissene Kleidung, die die Freude verheißt und die durch einen stundenlangen Aufstieg oder Ausstieg ausgedehnte Bemühung um den erhofften Lohn bringt! Das aber kann nicht der Zweck des Urlaubs sein. Somit muß auch im Hinblick auf die Ausrüstung und Kleidung der „Kraftdurch-Freude“-Urlauber noch mehr als bisher darauf geachtet werden, daß sie zu ihrer erhofften Urlaubsfreude kommen.

### Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

**NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“**  
 Vorberufsausschüsse für Karten zu nachstehenden Veranstaltungen:  
 Ribbenbergstraße 2, Nordbergstraße 12, Seifeldstraße Straße 14, Freital, Obere Dresdener Straße 17b.

#### NdL. Feiertage

2. 7. „Sommerachtsraum“. Das Gartenfest der Stadt Dresden im schön geschmückten Kinderspielplatz und in allen Ecken der Dresdner Parks „Sonne am Werk“. Es werden bekannte Künstler von Bühne und Film mit, u. a. die Tänzerin La Jana. KdF-Verkaufspreis 1,— RM.

#### Sportamt Dresden

Die nächste Sportabzeichenprüfung für Leichtathletik findet am Sonntag, dem 2. 7. 33, früh 8 Uhr, auf der Jägerkampfbahn statt. Schwimmprüfung am Sonntag, dem 10. 7. 33, früh 7 Uhr, Gumpzrieden. — Schwimmabzeichen bis zu einem Tag vor der Prüfung (also 9. 7.) mittags 12 Uhr im Sportamt abzugeben.

Die Jägerkampfbahn ist am Samstag, dem 2. 7., von früh 8 bis abends 12 Uhr gesperrt. Alle KdF-Karte lassen deshalb bis 17 Uhr aus oder werden verlegt. Weitere Auskunft erteilt das Sportamt.

**Reisefahren.** Am Montag, dem 4. 7. 33, 10,30 Uhr, Vorkursprüfung für Reisefahren in der 9. Volksschule, Georgplatz.

**Ringen und Gewichtheben.** Am Mittwoch, dem 5. 7. 33, 10 Uhr, beginnt ein neuer Kurs im Ringen und Gewichtheben im Sportinstitut Sebnitzer Straße 30.

**Tennis.** Ein neuer Tenniskurs beginnt am Mittwoch, dem 5. 7. 33, 19,30 Uhr, auf dem Blau-Weiß-Platz, Leuschstraße.

**Reiten.** Neue Kurse im Reiten beginnen am Dienstag, dem 12. 7. 33, früh 7 Uhr, sowie am Freitag, dem 22. 7. 33, 10,30 Uhr, im Reitklub Reita, Dresden-R., Ribbenbergstraße 8. Anmeldungen und Besichtigung der Gebäude schon jetzt im Sportamt, Ribbenbergstr. 2.

**Regeln.** Ein neuer Regelfahrkurs beginnt am Donnerstag, dem 7. 7. 33, 10 Uhr, im Reuquader Regierhaus, Dresden, Leipziger Straße 74.

#### Deutsche Sammlergemeinschaft

Sonntag, den 8. Juli, Verkaufsstelle von 10 bis 12 Uhr im Residenzcafé, König-Johann-Straße.

## Was wir am Sommerhimmel sehen / Sternschau im Juli

Die große Anteilnahme an den Sommerfesten dieses Jahres hat erneut bewiesen, in wie hohem Maße es gelungen ist, die Freude unserer Mitbürger wieder zu erwecken. Für uns handelt es sich hier um eine Förderung der Ommelkunde, wenn auch noch auf dem Gebiete ihrer urtümlichsten Form. Wir hoffen, daß das Interesse an astronomischen Dingen, das sich hier an der Verfolgung des Sonnenlaufes dokumentiert, sich auch auf andere Ommelkörper, selbstverständlich zunächst auf den Mond, dann aber auch auf die Planeten und die Fixsternwelt ausdehnen wird. Bietet sich doch hier ein Quell edelster Erholung, der leider noch manchem unbekannt zu sein scheint. Erst in der Zeit der Sommerferien, während deren wohl die Nächte am kürzesten sind, findet der sonst vielbeschäftigte Mensch Gelegenheit, sich



außerhalb des Vichtermerees und des Dunkelreises der Großstadt auch mit den Geheimnissen des Weltraumes bekanntzumachen.

Für manchen bilden die Tage der Ferien an der See die erste und vielleicht einzige Gelegenheit, einmal einen wirklichen Sonnen-Auf- und -Untergang zu erleben, sich davon zu überzeugen, wie die Wandelsterne zwischen den festen Sonnen hinburzdühen und dabei seltsame Schiefen und S-Vinten beschreiben. Um unsere Leser mit der Fixsternwelt bekanntzumachen, haben wir den wichtigsten Streifen nördlich und südlich des Ommelgleichers in vier Abschnitte eingeteilt, von denen und heute die Sommersterne beschäftigen. Verlehnende Erläuterung bringt zunächst den breiten Streifen der Milchstraße zur Anschauung. Er ergibt sich im Bereich unserer Karte von den Tierkreisbildern Skorpion und Schütze aus, überstreicht das Bild des Adlers und wendet sich dann zum Schwan. Wir leben zwar jetzt noch in der Zeit der hellen Nächte, trotzdem sind für das angeregte Auge die Wolkensäume der Milchstraße in großen Zügen doch erkennbar. Die Einprägung der Sternbilder des Sommerhimmels an Hand unserer Skizze gestaltet sich am leichtesten, wenn wir berücksichtigen, daß das dargestellte Bild des Himmels für Juliabend um Mitternacht, für Juliende um 10 Uhr abends (22 Uhr) hoch im Süden steht. Wer diese Beobachtungen früher beginnt, muß die geringe Erhebung der Meridiane berücksichtigen. Am auffälligsten von den dargestellten Sternbildern ist nahe dem Scheitelpunkt das Bild der Veier mit dem Hauptstern Vega. Links davon fällt uns das kreuzförmige Bild des Schwanes mit dem links oben befindlichen Hauptstern Deneb und darunter das Bild des Adlers ins Auge. Der Hauptstern des Adlers, Altair, hat in seiner Nachbarschaft rechts oben und links unten einen kleineren Stern, so daß die Gruppe der drei Adlersterne sich leicht einprägen. Geht man auf diese drei hellen Sterne, Vega, Deneb, Altair,

kann man leicht zur Einprägung der übrigen Bilder schreiten. Schwierigkeiten machen dabei wegen ihrer Größe der Herkules und der Schlangenträger. Leicht zu erkennen ist dagegen der Skorpion durch seine rote Heliostonne Antares.

Der Freund der Ommelkunde sollte nun ja nicht annehmen, daß er etwa mangelnd eines Fernrohrs von der Betrachtung interessanterer Ommelobjekte ausgeschlossen wäre. Schon ein gutes Feldstecher führt ihn erstaunlich tief in den Weltensraum hinein. Dies bedeiende Instrument läßt ihn bereits die wolkige Struktur der Milchstraße besonders in der Hülle des Schützen erkennen und weiterentfernte Doppelsterne im Bild der Veier und im Steinbock zerlegen. Ein sehr gutes Auge soll auch neben Wegs das Sternpaar Epsilon ausfinden können, während ein mittelgutes Auge Heliost, um den obersten Steinbockstern als Doppelsterne erkennen zu können.

Wer ein Fernrohr zur Verfügung hat, findet in dem betrachteten Ommelabschnitt eine fast unerschöpfliche Fülle von hochinteressanten Beobachtungsobjekten. Er erkennt z. B., daß der erwähnte Doppelstern in der Veier in Wirklichkeit aus zwei Doppelsternen zusammengefaßt ist. Das Fernrohr erschließt ihm auch bunte Doppelsterne und die Welt der Sternhaufen, die wir im Schützen und Adler in verschiedenen Exemplaren vertreiben finden, nicht zu vergessen einen der schönsten Sternhaufen im Bereich des Herkules.

Das dankbare Betätigungsfeld für den Fernrohrsiebhaber bietet jedoch die Wandelsterne. Unter diesen steht seit mindestens einem halben Jahrhundert der Planet Mars das Interesse der Allgemeinheit in besonderer Weise auf sich.

Die Sichtbarkeitsbedingungen des Mars, mit dem wir die Befragung der Planeten beginnen, sind gegenwärtig die ungünstigsten. Am 24. Juli holt ihn die Sonne ein, und erst im Herbst kommt das rötliche Gestirn des Kriegsgottes gegen Ende September am Morgenhimmel wieder heraus. Die Umlaufdauer des Mars verhält sich zu der der Erde wie 79 zu 42. Das bedeutet, daß sich nach 79 Jahren die Sichtbarkeitsverhältnisse in sehr ähnlicher Folge wiederholen. Wir haben also auf das Jahr 1890 zurückzugreifen, wenn wir uns ein Bild von den bevorstehenden Sichtbarkeitsbedingungen 1939 machen wollen. Im folgenden Jahre kommt nämlich der Mars im Sommer wieder in eine Erdnähe, und zwar in eine recht günstige, da sein Durchmesser etwa vierundzwanzig Bogensekunden erreichen wird. Leider steht dann der Planet für uns verhältnismäßig tief, wobei die sommerliche Unruhe der Luft die Ausführung seiner Beobachtungen bei uns erheblich erschweren wird.

Am Abendhimmel steht zunächst in der Nähe des Mars, der Planet Merkur. In der ersten Monatshälfte verspädet er seinen Untergang bis 21,30 Uhr, kann aber wegen der hellen Dämmerung mit unbewaffnetem Auge nicht mehr erreicht werden. Am Abendhimmel werden wir ihn in diesem Jahre überhaupt nicht wiedersehen, sondern nur noch am Morgenhimmel: etwa Mitte September und um die Jahreswende. Den Abendhimmel beherrscht jetzt die Venus im Hilde des Großen Löwen. Ihre Sichtbarkeitsbedingungen verschlechtern sich aber allmählich, da ihr Untergang sich von 22,15 auf 21,15 Uhr verfrüht.

Als Gegenstück zur Venus war im vorigen Monat Jupiter am Morgenhimmel zu sehen; er beherrscht jetzt den größten Teil der Nacht, indem er zu Beginn des Monats um 22,45 Uhr, gegen Ende schon um 20,30 Uhr im Hilde des Wassermanns erscheint. Das Spiel seiner vier hellen Begleiter läßt sich schon mit einem starken Feldstecher verfolgen. Zur Erkennung des Ringplaneten des Saturnus, der im Hilde der Fische anfangs am Mitternacht, gegen Ende schon um 22 Uhr im Osten aufsteigt, ist allerdings ein kleines Fernrohr nötig.

Wichtig ist über den Mondlauf zu bemerken, daß der Erdbegleiter bis zum 4. Juli das erste Viertel seiner Bahn durchgemessen hat und am 12. seine vollbelichtete Seite zuwendet. Am 16. besucht er den Jupiter und am 18. den Saturn. Einen Tag später kehrt er im letzten Viertel und verschwindet zu Neumond am 27. Juli. Gleiches behält er den Mars. Seine Annäherung an Merkur am 29. kann nicht, dagegen die an Venus am 30. gut beobachtet werden.

Dr. G. O. Krüger.

## Anglücklicher Liebhaber wird zum Brandstifter

Aus ungewöhnlichem Grunde wurde der am 22. Mai 1911 geborene Bruno Hellmut Matties am Freitag zum Brandstifter. Weil ihm sein Mädchen untreu wurde, wollte er die Scheune des glücklichen Redenbüblers wegbrennen. Er fand deshalb wegen versuchter Brandstiftung vor der 22. Großen Strafkammer des Dresdner Landgerichts.

Der Angeklagte hatte seit 1935 ein Liebesverhältnis zu einem Mädchen und wollte es heiraten. Das Mädchen lernte jedoch im Dezember 1937 einen anderen Mann kennen, der Hofbesitzer war und eine Frau suchte. Das Mädchen löste Weihnachten 1937 die Beziehungen zum Angeklagten, und gerade als er kam, um sich die endgültige Zusage des von ihm längst als Braut betrachteten Mädchens zu holen, mußte er erfahren, daß es sich einem anderen zugewandt hatte. Die Verleumdung des Angeklagten, das Mädchen doch noch umzustimmen, scheiterte. Der Angeklagte verfiel in einen Zustand heftiger Depression und erkrankte. Schließlich sagte er über der Haß, und Rachegefühle kamen zum Durchbruch. Durch das handesamtliche Aufgebot, an dem der Angeklagte jeden Tag vorbeiging, erfuhr er, daß die Hochzeit seines Mädchens mit dem anderen nicht bevorstand. Das erbitterte

ihn immer mehr, und hinaus kam, daß er sich als abgeblühter Liebhaber überall verspottet vorkam. So sah er die Angeklagte den Entschluß, sich dadurch zu rächen, daß er die Scheune seines Redenbüblers anzündete. Den Plan führte er am 18. Februar 1938 aus. Am Abend fuhr er mit dem Hund in die Nachbarort, schlich sich in der Dunkelheit auf den Hof an die Scheune und legte mit Hilfe mitgebrachter Brennmaterialien Feuer. Die durch eine Diefstulle angebrannte Flamme verfrüht jedoch, vermutlich durch einen Windstoß. So scheiterte der Racheplan, und die Scheune, in der mehrere hundert Zentner Heu und Stroh sowie wertvolle landwirtschaftliche Maschinen und Geräte lagen, blieb unverletzt. Als der Angeklagte verhaftet wurde, legte er sofort ein umfassendes Bekenntnis ab.

Die Strafkammer berücksichtigte die gesamten Umstände, die Verzweiflung des Angeklagten über die Untreue seiner Braut und seine bisherige Unbescholtenheit. Mildernde Umstände wurden dem Angeklagten zugestanden, doch erkannte das Gericht, weil der Angeklagte aus niedriger Rache volkswirtschaftliche Werte vernichten wollte, wegen versuchter Brandstiftung auf ein Jahr Gefängnis.

**Die weiße Flotte bietet!**  
 Sonnabend, den 2. Juli 1933  
**Sommernachtsfahrt** auf Luxusdampfer „Leipzig“  
 Tanz / Stimmung / gemütliche Fahrt / Fahrpreise RM. 2,— u. 3,50.  
 Fahrzeiten: Dresden-A. Ladendorfer (Terrassenufer) 20 Uhr,  
 Dresden-Bismarck 20,40 Uhr / Rückkehr: Dresden-A. gg. 24 Uhr  
 Sonntag, den 3. Juli 1933  
**verbilligte Fahrten** nach Stadt Wehlen . . . RM 1,50  
 nach Kurort Rathen . . . RM 2,—  
 Kinder zahlen halbe Preise  
 Abfahrt 6,30 Uhr ab Dresden-A. Ladendorfer (Terrassenufer).  
 Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft  
 Ruf 25001

**Stellen-Angebote**  
 Suche für 10. Mädchen, 16/17, arbeitsfähig  
**Klempner und Installateur**  
 Bei Schiedsgericht Vereinbarung.  
 Carl Kallisch, Klempner, ruf. u. inhaft.  
 Streßberg 1. Markt, Geofstraße 53.

**Miet-Gesuche**  
**Fürstenstraße Nr. 87**  
 II. Etage rechts  
 4 1/2-Zimmer-Wohnung, u. Bad, (Trennkab.)  
 Keller und Boden, pargeheizt, monatlich  
 6 RM. 82,50 per Monat zu vermieten.

**Grundstücke**  
**Für Arzt**  
 ● Der sich in Dresden zur Ruhe setzen will, suche ich eine  
 ● hübsche Einfamilienvilla  
 ● mit 6-7 Zimmern und Komfort,  
 ● gute Wohngegend (Scharnhöhe),  
 ● ohne Garten umlaufend. Hohe  
 ● Gesamtsumme vorhanden. Kapazität,  
 ● die persönlich besichtigt werden, erbeten  
 ● Grundstücksbüro Hippelmeier  
 ● Seebachstraße 57 Tel. 47934.

**Gebr. Möbel**  
 KANT 547  
 Amalienstr. 12, 1. Stg.  
 Sonnt. Tel. 19461.

**Leert Deutschland kennen!**  
 Die wertvollen Belegausgaben der Dresdner Nachrichten bieten in ihren farbigen übersichtlichen Kartenbildern eine vollständigste Darstellung der gesamten deutschen Landschaften. Zum Sammeln dieser einzelnen Karten dient ein echter ATLAS im Format 21 x 24 cm, der neben einer Gesamtkarte Deutschlands wissenschaftliche textliche Erläuterungen enthält. Der Atlas ist durch alle Amtsträger der Dresdner Nachrichten und durch die Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Nachrichten, Dresden A 1, Marienstr. 26-28, zum Preise von RM. 0,50 zu beschreiben. Versand nach auswärtigen Vorbestellern von 0,65 in Briefmarken. Postzusatz erbeten. Die Landkarten-Quittung, Umtausch gegen Einsendung der Postquittung.

**Tiermarkt**

Ein Gespann  
**Orig. Ostfriesen**  
 3 1/2-jährig, schwarzbraun, mit Papieren  
 ein Gespann  
**Seeländer Fuchse**  
 langschwellig, 5-jährig, sowie eine Anzahl  
 einzelne Pferde verkauft sehr preiswert  
 Ruf: Dresden 675296

Von Sonnabend, den 2. Juli an  
 nicht wieder ein früherer Transport  
**Schweden-Belgier und Seeländer Pferde**  
 bei mir in großer Auswahl billig zum Verkauf.  
**Nossen, Grenz 400 Dito Merker**

**Geschäfts- und Vereins-Drucksachen**  
 in geschmackvoller Ausführung schnellstens und preiswert  
 Graphische Kunstanstalt  
**Liesch & Reichardt**  
 Moritzstraße 38-42 / Ruf 2514

**Sind's die Füße**  
 trag  
**Balsama**  
 D. R. G. M.  
 der gute orthopädische Schuh für Damen und Herren  
 Alleinverkauf:  
**Schuh-Oestreich**  
 5 Verkaufsstellen

# Kundfunk

Sonnabend, 2. Juli

## Reichsfender Leipzig / Sender Dresden

- 8,50: Nachrichten, Wetter. — 9,00: Morgenruf, Wetter.
- 9,10: Gumnahl. — 9,30: Aus Berlin: Frühkonzert. — 9,50: Gumnahl.
- 10,00: Kleine Welt. — 10,30: Aus Paris: „Wohl bekomm's“.
- 10,50: Vom Reichsfender: Otto Hebbens große Stunde. Nach Originalaufnahmen und dem Vorband des „U. P.“.
- 11,00: Wetter und Tagesprogramm. — 11,30: Gute Vor- u. Nachr.
- 11,40: Erzeugung und Verbrauch. — 11,55: Zeit und Wetter.
- 12,00: Aus Wien: Mittagskonzert. Das Unterhaltungsorchester und das kleine Orchester des Reichsfenders. — 12,30: Nachrichten.
- 12,40: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschl. Musik nach Tisch (Schallpl.).
- 12,50: Zeit, lang, Teilerlein. Sagen und Erzählen.
- 13,00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten.
- 13,50: Aus Köln: Der große Samstagmittag. Das Unterhaltungsorchester, die drei großen Sellen und andere.
- 14,00: Gegenüberstellung: Gammaburstrahlung, Pflanzenstiel, Glasfaser. — 14,15: D. v. Gerg spielt zum Tanz (Schallpl.).
- 14,45: Amateurbühnenkampf Deutschland gegen England.
- 15,10: Die Otmart. Band — Volk — Schickel. Seine Weiermarz.
- 15,30: Aus Dresden: Sommerkonzert (aus der Wochenschau „Schiffen am Meer“). Kammerorchester Hans van Straubenzel (Sopran), Kammerorchester Walter Ludwig (Tenor), Gorka v. v. Smelting (Sopran). Dirigent: Herr v. v. Smelting.
- 15,50: Nachrichten, Wetter, Sport. — 16,00: Aus Halle: Großkonzert. Es spielt die SW-Gruppe Witten. — 16,30: Aus Breslau: Nachmittags-Unterhaltung.

## Deutschlandfunk

- 5,00: Glockenspiel, Wetter. — 5,35: Aus Breslau: Der Tag beginnt. Frühmusik. — 6,00: Morgenruf, Nachrichten.
- 6,30: Aus Dresden: Frühmusik. Es spielt das Gewandhausorchester.
- 10,00: Otto Hebbens große Stunde. Nach Originalaufnahmen und dem Vorband des „U. P.“. — 10,30: Frühlicher Rindergarten.
- 11,15: Wetter. — 11,30: Dreifach buntes Minuet (Schallpl.).
- 11,50: Aus Rostock: Musik zum Mittag. Es spielt das Stadtmusikkorps des Luftwaffenkommandos in Ostpreußen.
- 12,05: Zeitnachrichten. — 12,30: Gumnahl. — 12,45: Nachrichten.
- 12,50: Eine kleine Melodie (Schallpl.). — 13,10: Aus Hamburg: Musikalische Kurzwelt. — 13,45: Aus Dresden: Musikalische Kurzwelt. — 13,55: Nachrichten.
- 14,00: Der große Samstagmittag des Reichsfenders. Die drei großen Sellen und andere. Das Unterhaltungsorchester.
- 14,15: Amateurbühnenkampf Deutschland gegen England. Überbrichte.
- 14,30: Nachrichten, Wetter und Wetter. — 14,45: ... und jetzt ist Peterabend. Einer nach dem anderen ...
- 15,00: Melodie und Minuet. Es spielen die Kapellen Jaro Richard und Eugen Wolf, dazu das Klavierduo Hans Bunt.
- 15,30: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. — 15,50: Amateurbühnenkampf Deutschland gegen England. Überbrichte.
- 16,00: Aus Rostock: Wir tanzen in den Sonntags. Die Tanzkapelle des Reichsfenders. — 16,30: Aus Dresden: Nachmittags-Unterhaltung. Das Rundfunkorchester und das kleine Orchester.

## Was wollen wir heute noch hören?

- Bayern. 10,10: Nationalopern europäischer Bühnen (Frankfurt). — 10,10: Zur Unterhaltung (Wien). — 10,10: Volksmusik (Berlin). — 10,30: Und morgen ist Sonntag (Wien).
- Bühnenwerke und Hörspiele. 10,50: „Coburgin“ (Göpp, Toulouse, F. Z. T.).
- Verstärker. 10,30: Frühlicher Sängerkrieg (Stuttgart). — 10,30: Sei schön und gesund durch Ketherwellen (München, Köln). — 10,30: Zuhige Blütenlese (Rostock). — 10,30: Winterabend (Frankfurt). — 10,30: Bei uns in Dresden, feinst-richtige Rundfunk (Dresden). — 10,30: Tanz für Jung und Alt (Hamburg). — 10,30: Unterhaltungs- und Tanzmusik (Berlin, Dresden). — 10,30: Tanzmusik (Frankfurt). — 10,30: Tanz am Sommerabend (Hamburg).

**Kraftfahrer, Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer!**

Denkt auch nach der Verkehrsverhaltenswoche immer an die 10 Pflichten!

**Musik auf Dresdner Kirchdächern**

heute Sonnabend

Klosterkirche, 10 Uhr. (Intrada & 6 (Joh. Vespalli, 1685.) Durch Wanda Hall ist ganz verberbt (J. Ring, 1883). Herr, lehrte und beten allezeit (Gottfried Müller, 1683). Gott der Vater mochte uns bei (1824, Toni. J. S. Bach). — Kreuzkirche, gegen 10 Uhr (nach der Vesper). Allemande & 4 (S. Scheib, 1600). Der Herr ist mein geistlicher Vater (J. S. Bach, 1685). Stillte (Gottfried Müller, 1683). Gott der Vater mochte uns bei (J. S. Bach).

**Vereins-Kalender**

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DH

Sektion Dresden des D. Alpenvereins. Sonntag Sanberung mit Damen. Abfahrt bereits 6,07 Uhr.

# Nachrichten aus dem Lande

## Eine zukunftsreiche Grenzstadt

Reustadt i. Sa. Die ausgerichtet führt die Straße von Bischofswerda her auf Reustadt zu. Bald geht mit ihr links drüber der dunkle Berg des Baitenberg. Das letzte Haus von Nieder-Baitenberg begegnet uns, und dann verläßt uns das bestellte Gebiet bis Reustadt nicht mehr. Prachtvolle Bäume stehen in Ottendorf und Berthelsdorf Spalter.

Reustadt ist jenes hübsche, schon 608 Jahre alte Städtchen im Meißner Hochland, von dem so viel in gutem Sinne die Rede ist. Die Wälder mit den trauten Namen Vohr-, Babe- und Quergasse, Turge und Rosengasse führen in alle Kleinstadtwinkel hinein. Wenn die Kunstblumeneinfässer aus China und Siam, Polen und Rumänien, aus Ost-, West- und Holland, aus den nordischen Ländern und USA im Städtlein übernachten, so mag doch wohl der eine oder andere zwischen den Geschäften einen Blick für die Schönheit der deutschen Kleinstadt haben. Es soll aber niemand glauben, daß sich die Reustädter in weltlicher Schädigkeit wohl fühlen. Sie kennen die gesunde Nahrung von gutem Meißel und fortschrittlichem Trachten. Die wechsellagige Stimmung und der Gemeinschaftsgeist ihrer 6228 Menschen dicht an der Grenze findet starken Ausdruck in der 500jährigen Schützen-gesellschaft, der am weitesten lässlichen Feuerweh, der tüchtigen Ortsgruppe der Lebensrettungsgesellschaft und der ältesten RSDAP-Ortsgruppe des Kreises Witzna.

Reustadt ist eine Gründung von Freiberg Bergleuten, besitzt in seiner Gemarkung etwa 83 Hektar schönen Forst, wird immer mehr lohnendes Ziel von Betriebsfahrten und Röh-Wünschen und birgt nach wechsellagigem wirtschaftlichen Geschehen eine vielseitige Industrie. Wirt der baldigen Fertigstellung der Straße Reustadt-Hohnstein wird ein fast zehnjähriges Vermögen um eine wichtige Verkehrsverbindung abgeschlossen. Die Zusammenarbeit mit dem Hinterlande kommt

in guter Verbandsberufsschule — 650 Knaben und Mädchen aus acht Gemeinden —, in gemeinschaftlichem Krankenhaus, gemeinsamer Apotheke, sanitärer Betreuung, teilweise auch gemeinsamer Energieversorgung zum Ausdruck. Reustadt hat begriffen, daß alle Stadtrechte hohe Verpflichtungen fordern! In kultureller Beziehung will es Stützpunkt des Grenzlandes sein. Stärkste Förderung des Heimatwerks ist ihm Bedürfnis. Bei der Herstellung chirurgischer Instrumente sind erfahrene Messerschmiede beschäftigt. Ein Betrieb für Kunstfeldproduktion harri der Eröffnung. Der nagelbare Reichsbauern findet guten Absatz. Kartonagenfabriken sind voll beschäftigt. Bei hartem Anbau von Blaubeersämlingen rechnet man mit der Einrichtung einer Seidenweberei. In Zementwerken sind über 200 Volksgenossen am Werk. 33 Betriebe mit viel Heimarbeit umfaßt die Kunst- und Industrie. Reustadts Umgebung liefert besten Granit.

Der Dresdner ist sich vielfach der schönen Lage Reustadts so nahe vor der Großstadt gar nicht bewußt. Deshalb wird die Kleinstadt so kräftig für ihre Berg- und Baischönheit. Der Erfolg ist, daß an manchen Sonntagen mehr Gäste in ihrem ausgesetzten Bad weilen, als der Ort Einwohner hat! Diese sind durch Beschäftigung mit der Kunststoffe- und Geschmuck- und Farbenindustrie entstanden. Diese Eigenschaften prägen sich dem Stadtbild in jedem Winkel auf. Reustadt kennt u. a. auch keine amilliche Straßenreinigung. Das machen die freundlichen und entgegenkommenden Einwohner selbst! In allen Stunden ihres Grenzlandkampfes aber schauen sie über die paar Kilometer südwärts, wo Menschen gleichen Blutes einen ungleich schwereren Kampf austragen. Daran härten sie sich zu neuer und noch besserer Tat, die unter dem Leitmotiv steht, daß im Kunstwerk des Reichslandes eingeschrieben ist: „Das das Rechte geschehe, ist wichtiger, als von welcher Seite es kommt!“

## Die Chatterhand begeistert 2000 Hunnen und Möbel

Rathen. Im Kielwasser der „Blasewitz“, die Gainsberger, Hellerauer und Gofebauer, Wiersdorfer, Komitzer, Bölschener, Kleinpöcher und Kleintörbendorfer Schulfinder geladen hat, folgte die „Fischweil“ mit fast 500 Schülern und Schlierinnen der 16., 22., 24., 43. und 44. Volksschule Dresden. Während von den Dampfern über 1000 Kinder in Rathen an Land gehen, kommt dort ein Sonderzug aus dem Kreis Böhmen an. Die Fährer bringt Schuß auf Schuß auf die Westseite. Am Nachmittag geht die Kinderwanderung nach der Felsenbühne ein. Das fast weltkundliche Spiel löst bei allen Jugendlichen eine ungeheure Begeisterung aus. Vor allem die Oberläufer haben in ihrer herben Art bald jene feste Bindung an dem urwüchsig-guten Geschehen zwischen Fichten und Fellen gewonnen. Die Begeisterung nehmen sie alle mit heim. Sie wird eine gute Weile anhalten. Das ist gewiß. Vor einigen Tagen gingen über 4000 Kinder aus dem Kreis Meissen ebenso freudig erregt von dannen.

## Starke Förderung des Wohnungsbaus

Döbeln. In der letzten Ratherrnsitzung wurde u. a. die Fortsetzung des großzügigen Wohnungsbauprograms bekanntgegeben. Der Gemeinnützige Bauverein wird durch einige Neubauten die Lücken des neuen Wohnblocks am Hauptbahnhof schließen. Die Bauauf des Döbelner Bauhandwerks erbaut im Stadtteil Keuren 24 Volkswohnungen, weitere 18 Volkswohnungen und einige Privatsbauten erleben auch am Roiten Kreuz, der neuen Siedlung im Osten der Stadt. Die Bebauung des Leipziger Berges wird auch in diesem Jahre vorwärtsgetrieben. Am Körnerplatz ist bereits begonnen worden, die Lücke zu schließen, die durch das Niederrücken der alten Häuser und durch den Straßenbruch entstanden ist. Dort wird beinahe die Dienstgebäude der Deutschen Arbeitsfront entstehen. — Der in der Sitzung bekanntgegebene Abschluß der Betriebswerke zeigt für das vergangene Jahr eine wesentliche Steigerung der Gas-, Wasser- und Stromabnahme. Für das Gaswerk wird übrigens eine neue Benzolgewinnungsanlage angekauft, die 35 000 RM kostet.

## Schul- und Heimaffekt

Itzschow. Vom 2. bis 4. Juli findet hier das große Schul- und Heimaffekt unter dem Motto „Bergab bei Damit neu“ statt. Der Sonntag bringt den großen Festzug, der Itzschow im Wandel der Jahrhunderte zeigt. Der Montag steht ganz im Zeichen der Jugend und wird als großangelegtes Schulfest gefeiert. Von allen Bahnhöfen im Umkreis von 75 Kilometer werden Sonntagrückfahrkarten ausgegeben, des-

gleichen von Dresden und Leipzig. Die Karten gelten von Sonnabend 0 bis Montag 24 Uhr. Außerdem werden Sonderomnibusfahrten auf den schulpflichtigen Ruten eingeführt.

## Eine „schwere“ Zahnplombierung

Bad Cister. Einen gewichtigen Patienten hatte ein hiesiger Zahnarzt zu behandeln. Der fast 100-jährige Schwere C. „ant. Jumbo“ eines hier galierenden Zirkus hatte sich beim Arbeiten an dem Zirkuswagen ein Stück seines einzigen Stoßahnes abgebrochen. Etwa 30 Zentimeter des Zahns wurden abgelagt. Dann wurde der Zahn sachgemäß ausgebohrt, worauf die Plombe eingelegt werden konnte.

## Ein zweiter Robbenschläger wird gebaut

Leipzig. Die Gesellschaftsversammlung der „Nordmeer“, Studien- und Heberelei W. m. b. H. in Leipzig, die vor Jahresfrist von den arischen Firmen des Leipziger Kaufmanns handels gegründet wurde, hat den Bau eines zweiten Robbenschlägers beschlossen, nachdem die Erfahrungen mit dem ersten Robbenschläger „Sachsen“ durchaus aufreißend verlaufen sind. Der Fangertrag war zwar infolge der Unquast der Bitterung nicht allzu günstig, doch rechnet man für die Zukunft mit einer stärkeren Ausbeute der Expeditionen ins Robbengebiet, durch die die deutsche Robbstoffindustrie später eine beachtenswerte Erweiterung erfahren wird.

## Eindring ins Finanzamt

Jittan. In der Nacht verhofften sich Eindreicher Zugang in den Kassensaal des Finanzamtes. Sie versuchten drei Kassenschränke aufzubrechen, konnten aber, soweit bisher festgestellt ist, kein Geld erlangen. Die Kriminalaufseher Jittan fahndet nach den Tätern.

**Doerschläge für den Mittagstisch**

Am Sonntag

Schweizer Salzkartoffeln, Kartoffelsuppe und Gurkensalat, Rischtopps

Schweizer Salzkartoffeln: 1 Kilogramm beides Rindfleisch gut kochen, salzen, mit Sued, Stücken von Gemüsgurke und Zitronen von Schweizerkäse spiden. Dann in Speck oder Fett andraten, mit wenig Butter in das Ofenrohr geben, dort gebraten, etwas geriebenen Schweizerkäse mit wenig Milch anrühren, hinzugeben und die Tunke mit angerührtem Mehl sämig machen.

**Modische Hüte**

für die Reisezeit, kleidsam und preiswert!

**Reka**

RESIDENT KAUFHAUS

- Flotte Locke aus Filzstreifen, breite Ripab.-Garn, weiß u. farb. 3.95
- Feacher Reishut aus Angora-Stumps, abgest. Kopf, weiß u. farb. 3.95
- Kleids. Reishut aus Angora-Stumps, gesteppt. Rand, w. u. farb. 4.95
- Reishut aus aufgerauten Filzstreif., velourähnlich wirkend 4.95
- Jugendl. Aufschlaghut aus Filzstreifen, mit neuartigem Kopf, Bindebändern, weiß u. farb. 2.95

In unseren sehenswerten Fenstern zeigen wir Ihnen die Schönheiten deutscher Trachten und Landchaften und geben Ihnen Anregungen für die Ferienreise!

**Wucksachen**

Kunststoff

**Füße**

**uma**

D. R. G. M.

gute dische Schuh

an und Herren

erkauf:

**streich**

aufstellen









# BRIEFMARKEN-ECKE

DER DRESDNER NACHRICHTEN

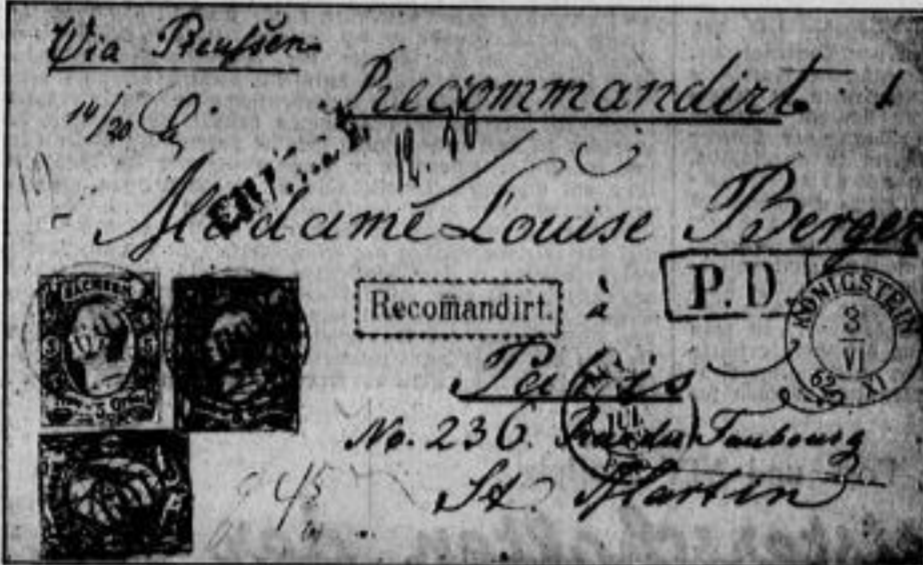


## Ausstellung „Die sächsische Briefmarke“ in der Jahresschau

In der Jahresschau „Sachsen am Werk“ wird auch eine große Briefmarkenschau in der Räumlichkeiten der Städtischen Kunsthalle gezeigt, in der man einzigartige Stücke finden kann. Mit unendlichem Fleiß sind nicht allein seltene Postdokumente und alte klassische sächsische und deutsche Postwertzeichen zusammengestellt, nein, auch die Feierabendgestaltung nach den Richtlinien der Deutschen Sammlergemeinschaft kommt vielfältig und im schärfsten Sinne zu Worte.

verglühten Einlieferungschein unter vielen anderen mit folgendem Wortlaut: „Ein Brief mit 187 Thalern Wert dem Max de Pressau nach Schmöden gerichtet ist dazu in die Briefexpedition zur Verteilung übergeben und darüber gegenwärtiger Schein ertheilt worden. Signatur Velpzig am 30. Oktober Anno 1724. Königl. Churfürstl. Sächs. Ober Post Amt.“ Uebriens verbanden diese Scheine ihr Dasein einem ebenfalls ausgedehnten Erlaß vom 30. Oktober 1715.

stischen Marken, aller 14 Tage Neues bietet, neßren den weiten Begriffen der Sammelkunst und der Feiertagsgestaltung. Ein Prunkstück besonderer Art ist da die Deutschlandflamme ab 1938, die ein 10jähriger Vorkriegs herstellte und deren einzelne Albenseiten er mit schönen Klassen aus der Weltgeschichte schmückte. Eine historische Schau der Postkarte erzählt aus der deutschen Geschichte von der Gründung des Reiches bis zur Gegenwart, und enthält auch die seltene Frankfurter Stadtpostkarte mit 50 Milliarden Mark, die nur in der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1923 möglich war. In einer kompletten Danzig-Sammlung fehlt natürlich auch die seltene Danziger Postkarte für den Innengebrauch der Germaniarbeit mit Ueberdruck „Danzig“ nicht. Einmal ganz besonders sind in England gefällige Germania-Marken von 10 und 15 Pfennig, die die gegenwärtige Spionage im Weltkrieg zur Frankierung von Heftbriefen an die deutsche Bevölkerung benutzte. Eine andere Schau bezeichnet das seltene Briefmarkenkapitel „Westungarn“.



Auch dieser feine alte Einschreibebrief aus dem Jahre 1862 mit der seltenen 5-Silbergroschen, der gelben 3-Silbergroschen und der grauen 1/2-Silbergroschen ist nur einer der vielen Schätze dieser Schau

### Von ältester und aller sächsischer Post

„Die sächsische Briefmarke“, so steht es über dieser Schau, und ein besonderer Raum gehört ihr auch. Wer dachte da nicht an die altberühmte Sachsendreier! Nun, sie ist in einem wunderschönen Stück mit ihrem seltensamen Rot auch ausgestellt. Doch den Begriff „alt“ kann sie für sich in diesem Raum noch nicht einmal in Anspruch nehmen, da gibt es Postdokumente, die Hunderte von Jahren mehr auf dem Rücken haben. Vielleicht sind sie eben solche Veteranen wie die Glasfächer Postmüllensäule, von der eine Nachahmung den Mittelpunkt des Raumes bildet. Nicht weniger jung aber sind die wundervollen Postdokumente, die das Reichspostmuseum zur Verfügung stellte. Da findet man einen

großem, die begehrte blaue 10-Neugroschen mit dem nach links blickenden Kopf König Johanns, ja selbst Vogen von Probedruck zu diesen seltenen Marken sind ausgestellt. Eine andere Ecke nimmt eine Sammlung sächsischer Poststempel nach dem Abc von Altenberg bis Zwickau, sämtlich auf der Wappenausgabe 1880 des deutschen Kaiserreiches, ein. Stempel aller Art vom schönen Gitterstempel auf den klassischen Sachsen bis zu den reich bedruckten Stempeln in jüngerer Gegenwart bilden den Ausklang.

### Briefmarke und Feierabendgestaltung

Die anderen Räume der knappen und doch so inhaltsreichen Schau, die übrigens, abgesehen von den allen säch-

Wenn man dann von Deutschland reden will, so weiß man nicht, wo zu beginnen ist. Hier sieht man einen Zwanzigerkessel der alten preußischen 6-Pfennig, Rotorange auf Weiß, mit Wasserzeichen (Korbeerkranz), dann Viererblock der preußischen Orange-Drei-Silbergroschen, und von Thurn und Taxis alle Postwertzeichen, aber bogenweise! Als besondere Raritäten lassen sich die 1850 herausgegebenen Marken des Herzogtums Schleswig-Holstein 1-Schilling blau und 2-Schilling rot, gedruckt auf sogenanntem Sicherheitspapier mit Seidenfaden und herausgegeben von der damaligen Landesregierung, bekannnen. Aus dem alten Hannover sind von der Schwarzen 1-Gutengroschen (1850) sogar Handstücke vorhanden. Eine Stempelsammlung der deutschen Kolonie, eine vollständige Wagnersammlung mit Viererblock von 10- und 20-Markwert mit dem Kopfbild des Prinzregenten Luitpold, Juppelbriefe aus aller Welt, vor allem solche von der Polarfahrt 1881, so geht das von Stand zu Stand weiter. Demnachst wird eine komplette Sammlung der deutschen Kolonien zu bewundern sein, und eine philatelistische Verformung soll für den Junglammer und Anfänger den denkbar besten Stoff bieten. Kurz, diese Briefmarkenschau schließt sich würdig den Hallen an, in denen die Jahresschau „Sachsen am Werk“ so vielfältig und tiefe Eindrücke vermittelt. Auch Sachsen Briefmarkensammler waren am Werk, und zwar sehr gut am Werk! H. L.

### Briefmarken-Fachgeschäfte

empfehlen sich:

**Briefmarken A. Franke** Schiefgasse 10, Tel. 21935, Gegr. 1899

**Briefmarken-Möritz Dresden-A. 19** Müller-Bernt-Str. 23, Größte Auswahl - billige Preise - gegr. 1882

**Briefmarken Seidel & Co., Viktoriastraße 19**

**An- und Verkauf Horst Petritz Reichstr. 30** von Briefmarken Feinspr. 46582

**BRIEFMARKEN-SPEZIALGESCHÄFT FRITZ BOHNERT ALBEN** Dresden-Grüner Str. 9, PREISLISTEN GRATIS - RUF 19328

**Paul H. Schulze** Trompeterstraße 1, gegenüber Trompeterbörschen

**Briefmarken A. Arendt Dresden-A. 16** kauft und verkauft A. Arendt Dresden-A. 16, Gluckstraße 10 (alte Leder)

## Briefmarken-Neuigkeiten

### Aegypten

Die Briefmarke stellt sich hier in den Dienst der Reproduktion, und zwar aus Anlaß eines Kongresses, der mit dem gleichen Ziel in Kairo tagte. Drei Freimarken von 5 Mills rotbraun, 15 Mills dunkelpurpur und 20 Mills blau tragen einen blühenden Zweig der *Hydnocarpus Wightiana*. Aus den Samen der Pflanze wird das Chaulimogra-Oel gewonnen, das vermittels Subkutaninjektion als Gegenmittel gegen den Lepraerregger im Frühstadium der Seuche angewandt wird.

### Basutoland und Betschuanaland

Bestehen jetzt auch neue Kursmarken mit dem Kopfbild König Georgs VI. Während auf den Marken des Basutoland das landsässliche Krotobil und bei denen des Betschuanaland das Hind noch abgebildet sind, haben sonst die unteren Werte beider Markenreihen die gleichen Farben und Wertstufen wie folgt: 1/2 d grün, 1 d karmin, 1 1/2 d hellblau. Basutoland führt die Reihe fort mit 2 d purpur, 3 d dunkelblau, 4 d grau, 6 d braungelb, 1 sh rotorange, 2 sh hellrot, 5 sh violett und 10 sh grünlich. Betschuanaland aber hat dann 2 d braun, 3 d dunkelblau, 4 d orange, 6 d purpur, 1 sh schwarz-oliv, 2 sh schwarz-rot, 5 sh schwarz-ultramarin und 10 sh schwarz-schwarzbraun.

### Brasilien

gedenkt in einer 400-Mark-Note des romantischen Dichters Domingos José Gonçalves de Magalhães, der 1811 in Rio geboren wurde und als vatikanischer Gesandter Brasiliens 1882 in Rom starb.

### Frankreich

Eine Freimarkte von 55 Cent dunkelblau trägt nach einem Stich von Delgers das Kopfbild des Staatsmannes Leon Gambetta, der 1838 geboren wurde und 1882 starb, und feiert damit den 100jährigen Geburtstag des bekannten Gegenpielers von Bismarck.

### Italienisch-Ostafrika

Besteht zwei neue Marken mit dem rechtsstehenden Kopf des Königs und Kaisers Viktor Emanuel. Werte und Farben sind 1,25 Lire dunkelgrün und 2,50 Lire dunkelrot.

### Polen

erinnert mit einer Freimarkte von 1 Floty graublau im Querformat anlässlich des 100jährigen Bestehens der Vereinigung der Vereinigten Staaten von Nordamerika daran, daß Ladislaus Stoculski von 1778 bis 1788 der Abt von Washington war und die Vorfahren des großen ersten US-Präsidenten aus Polen stammen. Die Marke zeigt Washington, Stoculski und den englischen Schriftsteller Thomas Paine, den Verfechter der amerikanischen Unabhängigkeit, unter dem Sternendbanner mit einem Regenbogen und der Silhouette der Reuporter Freiheitsstatue.

### Die Schweiz

kauf ein neues Flugpost-Versandformular. Die Flugpostmarke der Ausgabe von 1924 zu 65 Cts. mit dem fliegenden Menschen wurde mit 10 Rappen überdruckt. Die Farben dieser Marke sind dunkelblaugraublau.

## Amtliche Bekanntmachungen

In den Gemeinden **Sempitz** und **Woritzburg** ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Wegen weiterer Ausbreitung von Maul- und Klauenseuche in **Wittenberg-Ost** wird nunmehr die gesamte Gemeinde zum Sperrbezirk erklärt. Im übrigen gelten die Bestimmungen meiner Bekanntmachung vom 24. Juni 1938. Dresden, den 1. Juli 1938.

Der Amtshauptmann zu Dresden.

In das Vereinsregister sind heute folgende Vereine eingetragen worden: Auf Blatt 1882: **Reinigungsverein Parfümerie z. B.**; auf Blatt 1883: **Reinigungsverein „Horn II“ z. B.**, beide in Dresden. Amtsgericht Dresden, den 29. Juni 1938.

**Erfolschen**  
N 290: **Bravo Bergschütz, Dresden.**  
12278: **Richard Steinbart, Dresden;** auch die Wirtin des Kaufmanns Kurt Steinbart in Dresden. 13511: **Karl Wehler, Dresden.** Amtsgericht Dresden, am 29. Juni 1938.

Dresden (Zweigamtverfassung, Hauptniederlassung in Hamburg). Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 2. Mai 1938 sind die außer Kraft gesetzten Bestimmungen über den Aufsichtsrat wieder in die Satzung aufgenommen worden.  
N 384: **E. Frommberg, Köpcke, Kfz-Gesellschaft, Dresden** (Steinwegstraße 1) und **Steinwegstraße, Hamburger Straße 35 H.** Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 18. Mai 1938 ist die Satzung geändert und neu gefaßt worden.  
24048: **Reinigungsverein Parfümerie z. B., Dresden** (Reinigungsstraße 23) (Zweigamtverfassung, Hauptniederlassung in Halle a. S.). Der Kaufmann Erich Hunger in Halle a. S. ist persönlich haftender Geschäftsführer. Seine Prokura ist erloschen. Ein Kommanditist ist ausgeschieden, zwei neue Kommanditisten sind eingetragen. Als nicht eingetragen wird bekanntgegeben: Ein gleiches Unternehmen ist im Handelsregister des Stages der Gesellschaft in Halle erfolgt und in Nr. 118 des Reichsanzeigers veröffentlicht worden.  
N 448 (Blätter 2772): **E. Wehler, Dresden** (Gefäßhandlung, Wittenberg Straße 8). Die Kaufmannsweibfrau Gertrud Wehler, verm. geb. Eickert, geb. Braune in Dresden ist ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Kaufmannsweibfrau Gertrud Wehler geb. Braune in Dresden ist jetzt Alleinhaberin.  
N 545 (Blätter 17466): **W. Engel & Co., Dresden** (Wittenbergstraße 35/37) (Zweigamtverfassung, Hauptniederlassung in Hamburg). Die Prokura des Hermann Schill in Hamburg ist erloschen. Eine gleiche Eintragung ist im Handelsregister des Reichsanzeigers veröffentlicht worden.

und in Nr. 188 des Deutschen Reichsanzeigers bekannt gemacht.)  
N 1017 (Blätter 20298): **Duag Philipp, Baumeister, Dresden** (Gartenstraße 10) und **Liesebau-Unternehmen, Straßenmalenbetrieb, Gieselerstraße 28**. Der Baumeister Friedrich Heinrich Duag Philipp ist infolge Ablebens ausgeschieden. Die Baumeisterwitwe Emma Maria Philipp geb. Thüroff in Dresden ist Inhaberin. Einzelprokura ist erteilt dem Baumeister Paul Alfred Kuboltz in Dresden und dem Kaufmann Richard Arthur Gröber in Pretil.  
N 1067: **Wera Wink, Dresden** (Walterstraße 10, Gumbert Straße 8). Hinsichtlich der Kommanditisten sind Änderungen eingetragen worden.  
N 1088 (Blätter Blatt 24108): **Wesle & Reiter, Dresden** (Großhandel mit chemikalischen Präparaten für die Landwirtschaft und dergleichen, Gr. Wehner Straße 19). Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Friedrich Wilian Reiter in Dresden ist ausgeschieden. Der Kaufmann Eduard Heinrich Wesle in Dresden ist jetzt Alleinhaber.  
N 1097 (Blätter Blatt 11806): **Häppl & Co., Dresden** (Metallgeschäft z. Dreher, Schulz Str. 55). Kommanditgesellschaft, begonnen am 15. Juni 1938 durch Eintritt eines Kommanditisten. Die Gesellschaft hat sich für die im Betrieb der Gesellschaft begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen alleinigen Inhabers.  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Gesellschaft **Wesle & Reiter** in Dresden, A. Reiterberger Platz 7, ist der Schlußtermin vom 20. Juni 1938 vorm. 10.00 Uhr von Amts wegen auf den 18. Juli 1938 vorm. 10 Uhr vor dem Amtsgericht Dresden, Altstadt 1, Poststraße 1, L. Saal 110, verlegt worden.  
Amtsgericht Dresden, Abt. I.

Dienstag, den 2. Juli 1938, sollen gegen sofortige Beschuldigung verurteilt werden:  
Mittwoch 18 Uhr im Verhörsraum des Amtsgerichts, Gungaher Straße: **Wohnungs- und Nebengebäude, Planas, 1 Buchdruckmaschine, 1 Schreibmaschine, 1 Radiogerät, 1 Schreibeisen, 1 Wollapparat, 1 Teppich und 18 verschiedene Kleider, a. a. M.** Der Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Dresden.  
Wegen Scharfschießens wird der gesamte Truppenübungsplatz **Reißfeld** mit Ausnahme des weithin im Osten liegenden **Reißfeld** - **Frankenberg** geteilt, einschließlich der sonst für den öffentlichen Verkehr freigegebenen Straßen in den nachstehend genannten Zeiten gesperrt: am 4. 7. von 6 bis 18 Uhr, am 6. 7. von 18 bis 19 Uhr, am 8. 7. von 6 bis 24 Uhr, am 9. 7. von 00 bis 19 Uhr, am 10. 7. von 6 bis 24 Uhr, am 11. 7. von 00 bis 14 Uhr.  
Außerdem ist das durch schwarze Flaggen kenntlich gemachte Gebiet außerhalb des Wieses - **Reißfeld** der Ökonomie des Wieses - in Richtung **Reißfeld** am 4. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 6. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 8. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 9. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 10. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 11. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 12. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 13. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 14. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 15. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 16. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 17. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 18. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 19. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 20. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 21. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 22. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 23. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 24. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 25. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 26. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 27. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 28. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 29. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 30. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 31. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 1. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 2. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 3. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 4. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 5. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 6. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 7. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 8. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 9. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 10. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 11. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 12. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 13. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 14. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 15. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 16. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 17. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 18. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 19. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 20. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 21. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 22. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 23. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 24. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 25. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 26. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 27. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 28. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 29. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 30. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 31. 8. von 14 bis 18 Uhr, am 1. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 2. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 3. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 4. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 5. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 6. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 7. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 8. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 9. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 10. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 11. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 12. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 13. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 14. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 15. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 16. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 17. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 18. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 19. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 20. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 21. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 22. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 23. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 24. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 25. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 26. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 27. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 28. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 29. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 30. 9. von 14 bis 18 Uhr, am 1. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 2. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 3. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 4. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 5. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 6. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 7. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 8. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 9. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 10. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 11. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 12. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 13. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 14. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 15. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 16. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 17. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 18. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 19. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 20. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 21. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 22. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 23. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 24. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 25. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 26. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 27. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 28. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 29. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 30. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 31. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 1. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 2. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 3. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 4. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 5. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 6. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 7. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 8. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 9. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 10. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 11. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 12. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 13. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 14. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 15. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 16. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 17. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 18. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 19. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 20. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 21. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 22. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 23. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 24. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 25. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 26. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 27. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 28. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 29. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 30. 11. von 14 bis 18 Uhr, am 1. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 2. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 3. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 4. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 5. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 6. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 7. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 8. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 9. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 10. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 11. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 12. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 13. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 14. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 15. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 16. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 17. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 18. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 19. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 20. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 21. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 22. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 23. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 24. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 25. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 26. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 27. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 28. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 29. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 30. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 31. 12. von 14 bis 18 Uhr, am 1. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 2. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 3. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 4. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 5. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 6. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 7. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 8. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 9. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 10. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 11. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 12. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 13. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 14. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 15. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 16. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 17. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 18. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 19. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 20. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 21. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 22. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 23. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 24. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 25. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 26. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 27. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 28. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 29. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 30. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 31. 1. von 14 bis 18 Uhr, am 1. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 2. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 3. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 4. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 5. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 6. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 7. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 8. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 9. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 10. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 11. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 12. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 13. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 14. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 15. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 16. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 17. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 18. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 19. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 20. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 21. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 22. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 23. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 24. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 25. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 26. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 27. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 28. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 29. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 30. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 31. 2. von 14 bis 18 Uhr, am 1. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 2. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 3. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 4. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 5. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 6. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 7. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 8. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 9. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 10. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 11. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 12. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 13. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 14. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 15. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 16. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 17. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 18. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 19. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 20. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 21. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 22. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 23. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 24. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 25. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 26. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 27. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 28. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 29. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 30. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 31. 3. von 14 bis 18 Uhr, am 1. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 2. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 3. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 4. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 5. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 6. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 7. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 8. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 9. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 10. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 11. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 12. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 13. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 14. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 15. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 16. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 17. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 18. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 19. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 20. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 21. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 22. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 23. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 24. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 25. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 26. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 27. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 28. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 29. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 30. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 31. 4. von 14 bis 18 Uhr, am 1. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 2. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 3. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 4. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 5. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 6. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 7. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 8. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 9. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 10. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 11. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 12. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 13. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 14. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 15. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 16. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 17. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 18. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 19. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 20. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 21. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 22. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 23. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 24. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 25. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 26. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 27. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 28. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 29. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 30. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 31. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 1. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 2. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 3. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 4. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 5. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 6. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 7. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 8. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 9. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 10. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 11. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 12. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 13. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 14. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 15. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 16. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 17. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 18. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 19. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 20. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 21. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 22. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 23. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 24. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 25. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 26. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 27. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 28. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 29. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 30. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 31. 6. von 14 bis 18 Uhr, am 1. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 2. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 3. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 4. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 5. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 6. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 7. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 8. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 9. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 10. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 11. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 12. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 13. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 14. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 15. 7. von 14 bis 18 Uhr, am 16. 7. von 14 bis 18 Uhr, am

# Wirtschafts- und Börsenteil



## Die größeren Reichswerke

### Zur Übernahme von vier österreichischen Werken

Die angekündigte Übernahme von vier bekannten österreichischen Werken des Maschinenbaues und der Eisenindustrie durch die Reichswerke „Germann Göring“ in Dinslaken in gewissem Umfang eine Parallele zu der kürzlich bekanntgegebenen Übernahme der Majorität von Rheinmetall-Werke durch die Reichswerke „Germann Göring“ in Esslingen.

Bei den im Lande Österreich von den Göring-Werken übernommenen vier Unternehmen handelt es sich um Gesellschaften, die bisher schon in gewisser Abhängigkeit zueinander standen und deren Aktienkapital zum Aktienmajorität bei der Österreichischen Kreditanstalt — Wiener Bankverein lag. Dieses Institut wiederum ist bekanntlich mit der Übernahme der Nationalbank zunächst in öffentlichen Interessensbereich übergegangen, so daß sich die vier von den Göring-Werken beteiligungsmäßig übernommenen Industrieunternehmen schon jetzt gleichsam unter öffentlicher Kontrolle befinden.

Von den Unternehmen ist die Steyr-Daimler-Puch AG in Wien, die 1889 gegründet wurde, mit einem Aktienkapital von 17,8 Mill. Schilling das größte. Die Werke befinden sich in Steyr und Wals, Fabrikation, Herstellung von Motoren, Flugzeugen und Automotoren, Bau von Schnelltriebwagen und Schienenautobussen gehörten zum Haupterzeugungsprogramm der Gesellschaft. Die Maschinen- und Waggonfabrik AG in Timmering, die 1881 gegründet wurde, verfügte zuletzt über ein Aktienkapital von 4,6 Mill. Schilling. Zum Produktionsprogramm gehören Turbinen, Eisenkonstruktionen, Stahlwerk- und Wälzwerke, Waggonbau, Aufzüge und andere Maschinen. Die Österreichische Wagnfabrik AG wies ein Aktienkapital von 5 Mill. Schilling aus, und die Panzerwerk AG in Wien ein solches von 1 Mill. Schilling.

Das gesamte Aktienkapital der vier Gesellschaften betrug also vom 28.2 Mill. Schilling, wobei man aber berücksichtigen muß, daß die Kurse der Gesellschaften teilweise sehr niedrig lagen. Die organische Eingliederung der erwählten Betrieben in die Reichswerke „Germann Göring“ kann zunächst wohl als eine Maßnahme angesehen werden, die eine Milderung der außerordentlich umfangreichen Industrieinteressen der Österreichischen Kreditanstalt in den Bereich der Industrie festzuhalten. Insofern kommt der Transaktion auch eine bankmäßige Bedeutung zu.

## Kein Gold für Eheringe

### Prager Nationalbank kündigt Goldabgaben ein

Die Tschecho-Slowakische Nationalbank beabsichtigt im Hinblick auf die Anspannung ihres Status die Abgabe von Gold und Silber für gewerbliche Zwecke einzufrieren. Die Fachverbände der Juweliere und Uhrmacher machen darauf aufmerksam, daß sie keine Bestellungen auf Goldgegenstände übernehmen können, die das normale Gewicht eines solchen Gegenstandes überschreiten, weil die Nationalbank einen entsprechenden Goldverlag ablehnt.

Es wird erwartet, daß die Tschecho-Slowakische Nationalbank auch die Zuteilung von Gold für die Herstellung von Eheringen einstellen wird. Durch diese Maßnahmen soll auch die anhaltende Flucht aus der Tschechoslowakei eingedämmt werden.

## Devisenkurse

London, 1. Juli, 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. New York 405,65, Paris 177,88, Berlin 129,50, Spanien 92,00, Montreal 600,48, Kairo 20,25, Brüssel 25,24,50, Italien 94,20, Schweiz 21,60,50, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,80,50, Cdo 19,90,150, Helsinki 206,77, Prag 140,11, Budapest 20,00, Belgrad 217, Sofia 405, Rumänien 605, Athen 110,18, Konstantinopel 820, Wien 545,50, Warschau 26,54, Moskau 26,27, Peking 26,25, Manila 18,25, Hanoi 22,50, Buenos Aires, Importurs 18,00, Exporturs 19,00, Rio de Janeiro, off. 281, Montevideo 20,25, Alexandria 97,50, London auf Bombay 1,5,81, Bombay auf London 1,5,78, Buenos auf London 19,00, Hongkong 1,3,90, Shanghai 0,8,75, Kobe 1,3,00, Kairo 1,30, Neuchâtel 1,24, Aden 100,125, Valparaiso 125.

Wien, 1. Juli, 10 Uhr amerikanischer Zeit. Devisenkurse. London 405,65, Berlin 40,20, Cdo 19,90, Paris 177,88, Brüssel 25,24,50, Italien 94,20, Schweiz 21,60,50, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,80,50, Cdo 19,90,150, Helsinki 206,77, Prag 140,11, Budapest 20,00, Belgrad 217, Sofia 405, Rumänien 605, Athen 110,18, Konstantinopel 820, Wien 545,50, Warschau 26,54, Moskau 26,27, Peking 26,25, Manila 18,25, Hanoi 22,50, Buenos Aires, Importurs 18,00, Exporturs 19,00, Rio de Janeiro, off. 281, Montevideo 20,25, Alexandria 97,50, London auf Bombay 1,5,81, Bombay auf London 1,5,78, Buenos auf London 19,00, Hongkong 1,3,90, Shanghai 0,8,75, Kobe 1,3,00, Kairo 1,30, Neuchâtel 1,24, Aden 100,125, Valparaiso 125.

## Unverändert harte Nachfrage am Inlands-Weizenmarkt

Wie der Weizenverband mittelt, hat die Nachfrage der inländischen Verbraucher nach Weizen im Juni in unverändertem Umfang angehalten. Die Versorgung der Verbraucher konnte in Verbindung mit einer entsprechend geringeren Erzeugung über den gesamten Monat hinweg in vollkommener Weise erfolgen. Wiedungen in der Weizenproduktion konnten vermieden werden. Von einer Weidung auf den Auslandsmärkten kann nicht gesprochen werden.

## Das Ende der Fünftage-Woche . . . Geschleierter Wirtschaftsexperimente der französischen Volksfront

Das Experiment zur Einführung der Fünftage-Woche in den französischen Warenhäusern und im französischen Einzelhandel hat weit über die Grenzen Frankreichs hinaus das größte Interesse gefunden. Jetzt wird das Ende der Fünftage-Woche in absehbarer Zeit.

Ende 1937 waren die französischen Warenhäuser in Ausführung des Gesetzes über die 40-Stundenwoche durch Dekret gezwungen worden, ihre Betriebe nur noch fünf Tage in der Woche offenzulassen; gleichzeitig war angeordnet worden, daß ab 1. Juli 1938 in allen französischen Städten mit über 100000 Einwohnern auch alle Kleinhandelsbetriebe zwei Tage in der Woche, von Sonnabend abends bis Dienstag morgen, ruhen müssen.

Diese Anordnung kam in der Handelswelt um so größerer Erregung, als in Frankreich (mit Ausnahme Elsaß-Lothringens, wo noch das deutsche Gesetz über die Sonntagsruhe besteht) im allgemeinen am Sonntag die Detailgeschäfte offengehalten wurden, gleich nach Erscheinen des Dekretes wurden Schritte unternommen, um sein Inkrafttreten zu verhindern. Gleichzeitig machten die Warenhäuser die Regierung auf die fortdauernde Verschlechterung ihrer Lage aufmerksam und forderten die Offenhaltung ihrer Geschäfte, wie früher, an sechs Tagen in der Woche, allerdings unter Respektierung der 40-Stundenwoche durch Einführung von Arbeitsplätzen. Die Warenhäuser haben, wie die Textil-Berufung hierzu meldet, ihre Forderungen mit der Tatsache der Reduzierung der Zahl der Arbeiter von 7 größeren Warenhäusern von Paris und der Provinz sowie mit einem 20%igen Absatzrückgang im ersten Vierteljahr 1938 begründet.

## Prämie auf Angestelltenabbau

Die meisten Firmen konnten sich nur dadurch über Wasser halten, daß sie einen Abbau der Selbstkosten durch Entlassung des Personals vornahmen. Seit Mai 1938 haben sich bei den Warenhäusern allein die Löhne und Gehälter (einschließlich der sozialen Aufwendungen, aber ohne Verrechnung der durch die 40-Stundenwoche entstehenden Mehrkosten) um 80% erhöht. Außerdem sind die Abgaben an die Sozialversicherungen, gemindert durch die Einführung des 20%igen Abzugs für die ersten Vierteljahre bis zu 6800 Franken pro Kopf bei Betrieben von 5000 Angestellten. Allein nach dieser Seite hin betrug die Erhöhung der Abgaben nochmals 2 bis 5%. Die Warenhäuser wurden so direkt zum Abbau der Belegschaften

aufgezwungen, so daß neuerdings gefordert wird, die Staffeln der Zuschläge zu der Umsatzsteuer wieder abzuschaffen, da sie gleichsam als Prämie auf den Angestelltenabbau wirken und zur Steigerung der Arbeitslosigkeit beitragen. Die Belegschaften konnten sich nicht entschließen lassen, die nach den Grundrissen der geltenden Lohnskala mit sehr kurzen Abständen immer weiter in die Höhe zu gehen.

## Auch der Kleinhandel sollte schließen

Verschiedene Warenhäuser erklärten nun, ihre Geschäfte nur noch fortführen zu können bei intensivem Abbau der Selbstkosten durch einen Lohnabbau um 20%, durch Verzicht auf die geltende Lohnskala und die Abschaffung der 5-Tagewoche. Das letzte Mittel schien das Schmerselsteue zu sein. Die französischen Gewerkschaften wählten jedoch auch hierüber mit besonderer Eifer, so daß es Ende letzter Woche hieß, daß die 5-Tagewoche nicht nur für die französischen Warenhäuser bestehen bleibt, sondern auch von einer Abschaffung des Dekretes für den Kleinhandel keine Rede sein kann. Dies schien um so unvermeidlicher, als der Fremdenverkehr in Frankreich infolge der Abzugsverhältnisse ein großes Ausmaß angenommen hat.

## Mehrarbeit gegen Preisaufruf

In Anerkennung dieser Gründe hat sich deshalb die französische Regierung entschlossen, aber dem Einpruch der Gewerkschaften hinwegzugehen und nicht nur auf die Einführung der 5-Tagewoche für den Kleinhandel zu verzichten, sondern die 6-Tagewoche, allerdings unter Beibehaltung der 40-Stundenwoche, wieder einzuführen.

Die neueste Entwicklung der französischen Warenhäuser dürfte das ganze Problem der französischen Industriebetriebe widerspiegeln und einen Schluß für das französische Preis- und Beschäftigungsproblem darstellen. Falls es nicht gelingt, die Selbstkosten weiter abzubauen, entweder durch Erhöhung der Arbeitszeit selbst, wird eine durchgehende Sanktion nicht eintreten. Es scheint zur Zeit allerdings die Tendenz zu bestehen, die 40-Stundenwoche sich selbst tödlichen zu lassen, sei es durch weitere Personalentlassungen, sei es durch weitere Betriebskosten. Das dies die Regelungen für die neuen Auslieferungen des Gewerkschaftsführers Foubaux, wonach Frankreich auf die Dauer nicht allein die 40-Stundenwoche aufrechterhalten könne, wenn diese nicht auch von den Nachbarländern eingeführt wird . . .

## Sudetendeutscher Kaufmannsstand in Not

### Von der Tagung des Hauptverbandes der deutschen Kaufmannschaft

Auf der Hauptversammlung des Hauptverbandes der deutschen Kaufmannschaft in der Tschechoslowakei wurde die Lage des sudetendeutschen Handels zusammenfassend von dem Generalsekretär mit den folgenden Worten umrissen:

„Wir sind, materiell betrachtet, im Laufe der Jahre immer ärmer geworden. Wir warten auch immer noch auf eine und brauchbare Altersversicherung, auf ein neues Gewerbesteuer, auf billige Kredithilfe; wir warten auf die Beseitigung der Einzelhandelsgeschäfte in unseren verarmten Städten, auf weitere Pauschalierung der Umsatzsteuer, auf die allgemeine Sonntagsruhe im ganzen Staatsgebiet, auf eine dauernde Vermittlung des Silbernen Sonntag, auf eine gerechte Regelung des Zuckerverkaufs oder auf die Anpassung der öffentlichen Verkehrsmittel an die Transportfähigkeit unserer Wirtschaft; kurzum — auf eine entsprechende Berücksichtigung des Handels, im besonderen des deutschen Handels, der doch eine der wichtigsten Säulen der gesamten Wirtschaft ist.“

Wir sind ferner gerade jetzt und hier im Grenzland unmittelbar Zeugen einer Tragödie der westöstlichen Zursorke, wie sie ärger kaum vorstellbar ist. Dem Handel der übrigen Orte des Verbandsbereiches geht es aber auch nicht besser. Man kann sagen, daß sich keine Lage von Woche zu Woche verschlechtert und daß in absehbarer Zeit sehr schlimmes befürchtet werden muß, wenn nicht sehr bald geeignete Maßnahmen getroffen werden, um dem allgemeinen Verfall zu begegnen.“

## Jugoslawien im Aufschwung

Der soeben herauskommende erste Quartalsbericht der Jugoslawischen Nationalbank spricht davon, daß sich der wirtschaftliche Aufschwung des Jahres 1937 weiter fortgesetzt hat, wenn auch in einigermaßen verlangsamtem Tempo. Die Produktion der wirtschaftlichen Tätigkeit im ersten Vierteljahr 1938 spiegelt sich besonders in der um 19,5% und 27,5% verstärkten Bergbau- und Hüttenzeugung gegenüber dem ersten Vierteljahr 1937 wider, sowie in der um 4,3% erhöhten Zahl der in der Industrie beschäftigten Arbeiter, in der um 16% höheren Zahl der verladenen Waggons, in dem 14,7% größeren Ueberweisungsverkehr der Nationalbank und der

## Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 1. Juli

Die Rhein-Mainische Börse verlief außerordentlich still. Gegenüber dem Mittagsfluß, der unregelmäßig lag, war kaum eine Veränderung in der Grundhaltung festzustellen. Es ergeben sich folgende Kurse im Rubrum von 0,25 bis 0,5% nach beiden Seiten. Renten lagen sehr still. Die Rhein-Mainische Börse schloß gut.

Kurse:  
Reichsbankaktien: Reichsbank 125, Bankaktien: Köln 102,75, Commerzbank 113,75, Deutsche Bank 120,25, Dresdner Bank 111,75, Bergwerksaktien: 117,5, Rüdiger 120,75, Mannesmann 114,5, Gotha 114,75, Rheinisch 142, Laura 17,75, Industriepapiere: Adlerwerke Rieck 114,35, Waggonfabrik Rüst 134, Bayer. Motoren 148, Bismarck 130,25, Deutscher 161,5, Berger 150,5, Deutscher 187,5, Demag 148,5, Dt. Gold und Silber 240, Dt. Holz 190,5, Dt. Handel 140,25, Elek. Kraft und Kraft 140,75, 300 Farben 150,12, Geislar 180, Goldschmidt 125, Jumbach 117,5, Mainkraft 92,35, Metallgesellschaft 134,25, Siemens 130,25, Schiffahrtsgesellschaft 108,5, Ver. Deutsche Metall 170.

## Versicherungswesen

### Volksfürsorge Lebensversicherung AG, Hamburg

Der in der Hauptversammlung vorgelegte Geschäftsbericht für das Jahr des 25jährigen Bestehens zeigt ein Spiegelbild weiteren Aufstiegs. Besonders beachtlich ist der 50%ige Anstieg von 197 (178) Mill. RM Versicherungssumme. Der Gesamtbestand ist damit auf 1.289 (1.001) Mill. RM gestiegen. Die Anzahl der Versicherten um Betrag am Jahresende 1937 insgesamt 4.639.000 (4.054.000).

Diese günstige Entwicklung drückt sich auch in der erhöhten Beitragseinnahme aus. Diese erhöhte sich von 58,2 Mill. RM auf 69,5 Mill. RM. Der Gesamt-Neuzugang ausläufiger Erhöhungen, Wiedererstattungen und Uebertragungen betrug sich auf 627.433 Versicherungen mit einer Versicherungssumme von 309 (274,8) Mill. RM. Der Vermögenszuwachs hat sich gleichlaufend mit den guten Jahresergebnissen entwickelt. Die Bilanzsumme beträgt jetzt 873 (819) Mill. RM. Die größten Posten betragen mit 171,3 (151,3) Mill. RM die Hypotheken dar. Dann folgen Schuldverpflichtungen mit 100,5 (81,2) Mill. RM. Wertpapiere betragen 69,3 (46,9) Mill. Reichsmark.

An Gewinnanteilen werden für die Kleinrentenversicherung 14,8 (12,8) Mill. RM — 80% des gewinnberechtigten Jahresbeitrages gutgeschrieben und 239.714 RM auf die gewinnberechtigten Großrentenversicherungen. Weitere 1,2 (1,2) Mill. RM werden dem Risikoprüfungsfonds und dem Fonds für besondere Reserve zugewiesen. Der verbleibende Reingewinn in Höhe von 20.905 RM wird laut Hauptversammlungsbeschluss so verwendet, daß die festschreibende auf 5% beschränkte Dividende auf das eingezahlte Aktienkapital mit 50.000 RM ausgeteilt und 9305 (8584) RM vorgetragen werden. Der Reingewinn hat Ende Mai 1938 100 Mill. RM Versicherungssumme überstiegen.

## Hauptversammlungen

Deutsche Petroleum AG, Berlin  
Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß zum 31. 12. 1937 mit wieder 5% Dividende.

Deutsche Erdöl AG, Berlin  
Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1937 mit wieder 5% Dividende. Aus dem Ausschüßrat der Gesellschaft wurden Dr. Paul von Schwabach, Dr. Georg Solmschen und Weidener Oberfinanzrat Dr. Ernst Springer aus. Neugewählt wurde Dr. Karl Ernst Coppel (Deutsche Bank).

Preußisch-Brandenburgische Maschinenbau AG, Prema, Berlin  
In der Hauptversammlung wurde die Bilanz zum 31. 12. 1937 zur Kenntnis mit 0,26 Mill. Reichsmark Abgrenzungen einseh. 0,12 Mill. RM Gewinnvortrag einen Reingewinn von 1,17 (0,88) Mill. RM ausweist. Es wurde beschlossen, hiervon wieder 5% Dividende zu verteilen und 0,222 Mill. RM vorzutragen.

Wig & Genck AG, Berlin-Schöneberg  
Die Hauptversammlung nahm den Abschluß zum 31. 12. 1937 zur Kenntnis mit 0,26 Mill. Reichsmark Abgrenzungen einseh. 0,12 Mill. RM Gewinnvortrag einen Reingewinn von 1,17 (0,88) Mill. RM ausweist. Es wurde beschlossen, hiervon wieder 5% Dividende zu verteilen und 0,222 Mill. RM vorzutragen.

Aus der Bilanz (in Mill. RM): Anlagevermögen 2,11 (2,28), Umlaufvermögen 19,48 (16,26), darunter 7,87 (5,86) Rückstände, 3,70 (2,94) Warenforderungen und 6,78 (6,87) verbriefte Aktien für Telefon- und Uebertragungs, Verbindlichkeiten insgesamt 8,3 (8,44).

Alpen-Elektrizitätswerke AG, Wien  
Rechtsabteilung Kapitalerhöhung  
In einer außerordentlichen Hauptversammlung wurde der Beschluß gefaßt, das ursprünglich auf 200.000 RM festgesetzte Aktienkapital durch Ausgabe von 40.000 Stück neuen Aktien je 1000 RM auf 500.000 RM zu erhöhen. Die neu ausgegebenen Aktien werden sämtlich vom Aktienaktionär, der Vereinigte Industrielle Unternehmen AG, Berlin, übernommen. Zweck der Kapitalerhöhung ist die Wahrung der Gesellschaft mit den erforderlichen Mitteln für die Erfüllung ihrer Aufgaben beim Ausbau der österreichischen Wasserkräfte. Darüber hinaus dienen die herbeigeholten Mittel zur Uebernahme verschiedener Beteiligungen an bestehenden österreichischen Wasserkraft-Gesellschaften.

Postsparkasse, in den verstärkten Umläufen der Anleihen (19,3), in dem um 1,0% größeren Umfang des Kassenhandels und schließlich in der kräftigen Zunahme der Spareinlagen um 1 Milliarde Dinar.

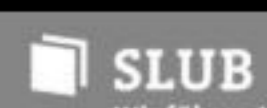
Von besonderer Bedeutung ist hierbei die starke Zunahme der staatlichen Einkünfte um 15,7%. Sie ist eine Folge der bedeutenden Steigerung der wirtschaftlichen Tätigkeit im Jahre 1937 und der Erhöhung der Kaufkraft der breiten Volksschichten. Kennzeichnend für die günstige Entwicklung der Wirtschaft ist auch die Entwicklung der landwirtschaftlichen und der industriellen Preise. Während die Preise der Pflanzenprodukte gegenüber dem 1. Vierteljahr 1937 um 28% stiegen und die der Viehprodukte um 5%, haben sich die Preise der Industrieprodukte um 7,6% gehoben. Nebenbei man, daß es im ersten Vierteljahr 1938 zu einer stärkeren Freimachung eingefrorener Spareinlagen kam, dann erscheint auch die Entwicklung des Bankwesens nicht so ungünstig wie noch im ersten Vierteljahr 1937. Die einige unguünstige Tatsache der wirtschaftlichen Entwicklung liegt in der Senkung der jugoslawischen Ausfuhr um 11,8% gegenüber dem ersten Quartal 1937 und in der Steigerung der Einfuhr um 18,5%. Daran hat sich ein Passivum der Handelsbilanz von 187,7 Mill. Dinar ergeben.

## Frankreichs verwirrter Geldmarkt

### Bank von Frankreich soll helfen

Das amtliche französische Gesetzbuch veröffentlicht eine Bestimmung, der zufolge die Bank von Frankreich zur Regelung des Geldmarktes zum Ankauf und Verkauf kurzfristiger Effekten des Schatzamtes berechtigt wird.

Bisher konnte die Bank von Frankreich nur durch Erhöhung oder Herabsetzung ihres Zinsfußes auf dem Geldmarkt eingreifen. Durch die ihr neu zugeordnete „open market“ Politik hofft man, eine Erleichterung und gleichmäßigere Gestaltung des Geldmarktes zu erzielen. Schließlich glaubt man, daß diese Maßnahmen auf jeden Fall einen wirkungsvollen Einfluß auf den Rentenmarkt haben wird, an dem der Ausleih durch den im Juli 1937 geschaffenen Unterhaltungsfonds sowie durch die Rufe der selbständigen Amortisationskasse und der verschiedenen Sparfonds künftig leichter vorantreiben werden soll.







# Ausflug und Wochenende

## Die 1000-jährige Weinstadt Meißen

**Gebhardt's Weinhandlung**  
Zentrale Weinhandlung  
Zentrale Weinhandlung  
Zentrale Weinhandlung

**Ratskeller Meissen**  
Das Speisestück  
Neue Einrichtung  
Mag. Frank

**Domkeller** direkt am Dom  
Feine Getränke

**Alter Riffer** No. 1. Meißner  
G. Meißner

**Kellermeister Speisestück**  
Neue Einrichtung

**Preisermühle**  
Brot u. Waschlager im Klein  
Trieblöcher, Größe 7 km s. Meissen  
Bestand für Betriebsausläufe

**Jägerheim Cödel** bei Dresden/Meißen  
Brot u. Waschlager im Klein  
Trieblöcher, Größe 7 km s. Meissen  
Bestand für Betriebsausläufe

## Unsere Wanderverschlüsse für Sonntag

**Halbtagswanderung:**  
Pflanzl., Weinbergweg, Rößlerkuppe, Borsberg, Pflanzl. (un-  
gefähr 3 Std.)  
Mit Stute 15 nach Pflanzl. (Schwibitz). Weiterfahren. Durch den  
Ort bis zur Pflanzl. Weide. Rechts die nach Dorf Borsberg  
führende Straße hinauf, halb rechts ab, an der Weidenbergmauer  
entlang (Weidenberg). Später in den Wald. Immer am Wege  
lang bis zur Rößlerkuppe. Hier links nach aufwärts den selben  
Weg entlang auf die Jagdwiese. Auf dem Jagdweg nach rechts  
(siehe Karte) zum Borsberg. Weiter Dorf Borsberg nach Pflanzl.

**Eintägige Wanderung:**  
Klitzsch, Rößlerkuppe, Jinnwald, Georgenfeld (3 Std.),  
Georgenfelder Moor, Pflanzl., Borsberg, Rößlerkuppe  
(4 Std.), Schwarzer Teich, Jinnwald, Georgenfeld, Klitzsch  
(6 Stunden)  
Sonntagstour Klitzsch 2,00 RM. Vom Bahnhof die Haupt-  
straße abwärts durch die Stadt. Die Geisiger Straße ein kleines  
Stück verfolgen, den ersten rechts abgehenden Fußweg, am Rößler-  
graben entlang, einsteigen. In Jinnwald auf die Straße. Diese  
nach rechts bis zum Grenzstein. Links nach Georgenfeld, am  
Waldrand entlang bis zum Georgenfelder Moor. Ausgehend durch  
den Moor. Den höheren Weg weiter verfolgen. Beim Weiter-  
fahren des Rößlergrabens links hinauf ins Borsberg. Dieses  
abwärts nach Rößlerkuppe. Bei der Pflanzl. Weide rechts ab, kleine  
Anstiegsweg über den Schwarzen Teich nach Klitzsch. (Wade-  
legenheit im Gölzenteich)

## Am Rande der Dresdner Heide

**Loschwitzhöhe** Wo verbleibe ich am Sonntag  
Erdgeschoss-Gästehaus  
Dresdner Heide, Loschwitzhöhe, Sonnabend u.  
Sonntag, Sonntag und Montag

**Subertusgarten**  
Bühlau  
Großer idyllischer Garten  
Jeden Freitag Schachfest  
Neue Bundesbahnhöfe - Ruf 37313

**St. Marien** bei Loschwitz  
Garten, Sonnabend, Sonntag, Montag  
Bettzimmer, Speisestück, kleine Küche,  
Küche, Bad, W.C., Wäsche, Heizung, Gas,  
Kühlschrank, Ruf 37301

**Schenkühnel** bei Loschwitz  
Küche, Speisestück, kleine Küche,  
Küche, Bad, W.C., Wäsche, Heizung, Gas,  
Kühlschrank, Ruf 37301

**Langebrück**  
Gut und preiswert  
Speisen Sie im  
Bauhof Langebrück

**Dennigs Bahnhofshotel** Langebrück, die allbekannte Gaststätte  
der Heide empfiehlt sich zur Einkehr

**Vindenhof** Obell der Dresdner Heide. Günstigste  
Lage, mit Zehnzahl, Fremdenzimmer, Garage, gr. u. kl. Bad

## Radebeul-Lößnitz

**Paradies** der Heide, herrliche  
Ferien, neue Einrichtung,  
Speisestück, S. Jahn

**Weinbauer Mithras** erweiterter  
Wirtshaus, 1. St. Hof, 1. St. Hof

**Blumenuhr** Schönburg  
1. St. Hof, 1. St. Hof

**Kaffeehaus Lehmann**  
Wine Empfehlung in die Konditorei  
Wittn., Sonnabend, Sonntag, Montag

**Der Süden Dresdens**  
Eutschtzer Mühle  
Wittn., Sonnabend, Sonntag, Montag

**Goldene Söhle** herrliche  
Ferien, neue Einrichtung,  
Speisestück, S. Jahn

**Teufelsmühle** am Rande  
der Heide, herrliche  
Ferien, neue Einrichtung,  
Speisestück, S. Jahn

## Für den Radfahrer:

**Dresden, Tharandt, Speichshausen, Trieblöcher, Rößlerkuppe,  
Dresden**  
(50 Kilometer, Fahrräder 5 Stunden)  
Aus Dresden Hauptmarktplatz die Tharandt Straße hinauf über  
Häuser im Grund entlang durch Pflanzl., Pflanzl. bis Tharandt.  
Rechts durch die Stadt und Freiburger Straße hinauf, links nach  
aufwärts nach Hintergraben und Tharandt. Von Tharandt gerade  
entlang durch Tharandt Radebeul nach dem Dorf Tharandt.  
Rechts entlang über Radebeul zur Eisenstraße bis Georgenfeld. Links  
an der Kirche geradeaus durch Grundbesitz und Radebeul. Der Eisen-  
straße entlang bis Tharandt. Bei Tharandt nach rechts, Pflanzl.,  
Radebeul, Radebeul Straße nach der Stadt.

## Das Teichgebiet um Moritzburg-Radeburg

**Stierberg**  
Kennen Sie  
diesen herrlichen  
Park in seiner  
schönen  
Ferne?  
Tel. 66422, Lin. 19  
Autoanfahrt

**Stierberg**  
Kennen Sie  
diesen herrlichen  
Park in seiner  
schönen  
Ferne?  
Tel. 66422, Lin. 19  
Autoanfahrt

**Stierberg**  
Kennen Sie  
diesen herrlichen  
Park in seiner  
schönen  
Ferne?  
Tel. 66422, Lin. 19  
Autoanfahrt

**Stierberg**  
Kennen Sie  
diesen herrlichen  
Park in seiner  
schönen  
Ferne?  
Tel. 66422, Lin. 19  
Autoanfahrt

## Linkes Elbufer

**Stierberg**  
Kennen Sie  
diesen herrlichen  
Park in seiner  
schönen  
Ferne?  
Tel. 66422, Lin. 19  
Autoanfahrt

**Stierberg**  
Kennen Sie  
diesen herrlichen  
Park in seiner  
schönen  
Ferne?  
Tel. 66422, Lin. 19  
Autoanfahrt

**Stierberg**  
Kennen Sie  
diesen herrlichen  
Park in seiner  
schönen  
Ferne?  
Tel. 66422, Lin. 19  
Autoanfahrt

**Stierberg**  
Kennen Sie  
diesen herrlichen  
Park in seiner  
schönen  
Ferne?  
Tel. 66422, Lin. 19  
Autoanfahrt

## Liebstadt/Sa.

**Liebstadt/Sa.**  
östl. Erzgebirge  
Sommerfrische  
Familienbad  
Ausflugziel

## Klein-Tirol

**Klein-Tirol**  
(Ober-Loßwitz)  
Sommerfrische  
Familienbad  
Ausflugziel

## Das Zeughaus! Hinterer Sächs. Schweiz

**Das Zeughaus!** Hinterer Sächs. Schweiz  
Ihre Sommerfrische - Ihr Ausflugsziel  
Geniale, ruhige Lage inmitten herrlicher Seen und herrlicher Wälder  
- Bitte Angebote und Prospekt anfordern -

## Am Tharandter Wald

**Stierberg**  
Kennen Sie  
diesen herrlichen  
Park in seiner  
schönen  
Ferne?  
Tel. 66422, Lin. 19  
Autoanfahrt

**Stierberg**  
Kennen Sie  
diesen herrlichen  
Park in seiner  
schönen  
Ferne?  
Tel. 66422, Lin. 19  
Autoanfahrt

**Stierberg**  
Kennen Sie  
diesen herrlichen  
Park in seiner  
schönen  
Ferne?  
Tel. 66422, Lin. 19  
Autoanfahrt

**Stierberg**  
Kennen Sie  
diesen herrlichen  
Park in seiner  
schönen  
Ferne?  
Tel. 66422, Lin. 19  
Autoanfahrt

## Moritzburg

**Moritzburg**  
Kennen Sie  
diesen herrlichen  
Park in seiner  
schönen  
Ferne?  
Tel. 66422, Lin. 19  
Autoanfahrt

**Moritzburg**  
Kennen Sie  
diesen herrlichen  
Park in seiner  
schönen  
Ferne?  
Tel. 66422, Lin. 19  
Autoanfahrt

**Moritzburg**  
Kennen Sie  
diesen herrlichen  
Park in seiner  
schönen  
Ferne?  
Tel. 66422, Lin. 19  
Autoanfahrt

**Moritzburg**  
Kennen Sie  
diesen herrlichen  
Park in seiner  
schönen  
Ferne?  
Tel. 66422, Lin. 19  
Autoanfahrt

## Burgberg-Hotel Loschwitz

**Burgberg-Hotel Loschwitz**  
Jeden Sonntag  
Wochenend-Ball  
Sonntag  
Tanz im Freien  
ab 4 Uhr  
Preiswerte Mittagstische - 2 Bundesbahnen

**Sächsische  
Staatstheater**  
Opernhaus  
Auer Anrecht  
Rigoletto  
Romantische Oper  
von Giuseppe Verdi  
Musikleiter: Karl Striegler  
Der Herzog Roswagense a. G.  
Rigoletto  
Coboldi  
Böhme  
Maddalena  
Jung  
Orsola von Montenero Smirnov  
Orsola von Cipro  
Orsola von Cipro  
Maddalena  
Borsa  
Giovanna  
Kontrik  
Ende 11 Uhr  
NSKO. 6601-6600  
1001-1000  
1001-1000  
Spielplan: Stg. Aida, No.  
Sizilianische Bauernzeit, Der  
Bajazzo

**Schauspielhaus**  
Auer Anrecht  
Rigoletto  
Romantische Oper  
von Giuseppe Verdi  
Musikleiter: Karl Striegler  
Der Herzog Roswagense a. G.  
Rigoletto  
Coboldi  
Böhme  
Maddalena  
Jung  
Orsola von Montenero Smirnov  
Orsola von Cipro  
Orsola von Cipro  
Maddalena  
Borsa  
Giovanna  
Kontrik  
Ende 11 Uhr  
NSKO. 6601-6600  
1001-1000  
1001-1000  
Spielplan: Stg. Aida, No.  
Sizilianische Bauernzeit, Der  
Bajazzo

**Theater des Volkes**  
Städtisches Theater  
am Ringplatz  
1/10 Operette H. Hermecke  
Musik von Nico Dostal  
Musikleiter H. Leyendecker  
Gaudelach v. Hermecke  
Kammer  
Lenke  
Jähnel  
Max  
Langer a. O.  
Vera  
Krieger  
Rosa  
Marie  
Monika  
Olynes a. O.  
Melcher  
Schöber  
Fleck  
Schöber  
Wilder  
Dreier  
Ende nach 11 Uhr  
NSKO. 6101-6100  
1551-1500  
Stg. Monika

**Komödienhaus**  
Geschlossen

**Central-Theater**  
Geschlossen

**Heute in Dresdner Lichtspielhäusern**  
NS. Mo. 4, 6, 15, 30. So. 3, 5, 7, 9  
Schaubühne im  
dem Hauptpl. Der Mann, von dem man  
Schaubühne im Hauptpl. Der Mann, von dem man  
Schaubühne im Hauptpl. Der Mann, von dem man

## Dresdner Philharmonie

**Dresdner Philharmonie**  
Dresdner Philharmonie  
Dresdner Philharmonie  
Dresdner Philharmonie

## Hotel Bellevue

**Hotel Bellevue**  
Jeden Sonntag: Gesellschaftsabend  
(Absandzung, Uniform)  
Jeden Sonntag: Tanz-Tee  
Täglich: In der Bar zwanglos Tanz  
Gartenterrasse ständig geöffnet  
Tischbestellungen: Telephon 25281

## Die Linden blühen

**Die Linden blühen**  
Im einzig-schönen Garten des  
**Park-Hotel Weißer Hirsch**  
Ideal-Aufenthalt an warmen Tagen  
Täglich 4 Uhr Tanztee / 8 Uhr Gesellschaftstanz  
Turnierkapelle Jos. Letz, Wien  
Geplante Küche - Erdbeerbowle - Eis-Spezialitäten

## Carlo-Bar

**Carlo-Bar**  
Sommer  
spielt und singt

## Barberina 3

**Barberina 3**  
täglich bis 3 Uhr